Mit Allerhöchster Bewilligung.

Breslauer Zeitung.

Die Expedition ist auf der Herrenstraße Nr. 20.

№ 157. Montag den 9. Juli 1838.

Bekanntmachung.

Den 21. Juli des Nachmittags von 2 bis 5 Uhr wird an der Königlichen Kunst-Bau-Handwerksschule in dem der Anstalt zugehörigen, in dem Königlichen und Universitäts-Bibliothek-Gebäude auf dem Sande gelegenen Lokale eine öffentliche Prüfung und Ausstellung der angefertigten Zeichnungen und modellirten Arbeiten der Eleven stattfinden.

Es haben in diesem Cursus in der ersten Abtheilung 31, in der zweiten 79 und in den Sonntagsstunden 40, insgesammt 150 Schüler an dem Unterrichte Theil genommen, und zwar in den Wintermonaten von September bis März in der ersten Abtheilung 30, in der zweiten 70 und in den Sonntagsstunden 39, in den Sommermonaten von April bis Juli in der ersten Abtheilung 12, in der zweiten 28 und in den Sonntagsstunden 27 Schülern. Der neue Lehr-Cursus beginnt mit dem ersten September. Die Lehrgegenstände sind: Linear-, Maschinen-, Plan-, freies Hand-Zeichnen, Modelliren in Thon, ökonomische Baukunst, Mathematik (ebene Geometrie, Trigonometrie, Stereometrie, Algebra) Mechanik, Physik, Chemie, Uebungen im Feldmessen, Nivelliren und Geschäftsstyl, in zwei Abtheilungen.

Die Anstalt besitzt eine Bibliothek, Modellsammlung, einen mathematischen, chemischen und physikalischen Apparat. Letzterer hat durch ein Geschenk von 200 Thalern von dem Hochlöbl. Ministerium der Geistlichen, Medizinal- und Unterrichtsangelegenheiten außer den etatsmäßigen Verwendungen eine bedeutende Vermehrung erhalten.

Die Anmeldung zur Aufnahme erfolgt bei dem Direktor Gebauer, Mühlgasse Nr. 2.

Breslau, den 6. Juli 1838.

Königliche Regierung,
Abtheilung für die Kirchenverwaltung und das Schulwesen.

Bekanntmachung.

Zur Bequemlichkeit aller derer, welche am 12. und 13. Juli d. J. Fürstenstein und seine Umgebungen besuchen, ist angeordnet worden: daß an diesen Tagen von Mittag ab, sämmtliche dahin führende Wege zwar, wie bisher, für Fußgänger offen sein sollen, daß aber alle von Freiburg her eintreffende Wagen auf der Chaussee nach Sorgau verbleiben müssen, und nur den, von dieser Chaussee abbiegenden, mit Laternen versehenen Weg passiren dürfen.

Für sämmtliche ankommende Fuhrwerke ist daher an den gedachten Tagen der steile Weg über Polsnitz und durch den sogenannten Fohlenbusch gesperrt.

In Fürstenstein selbst sind aus gleichem Grunde polizeiliche Vorkehrungen für die Auffahrt der Wagen getroffen, und ebenso sind besondere, durch eigends dazu aufgestellte Beamte bezeichnete Wege für die Ankunft und die Abfahrt der Fuhrwerke bestimmt worden.

Es wird dies hierdurch zur allgemeinen Kenntniß gebracht, in dem wohlbegründeten Vertrauen, daß Seitens des Publikums eine, lediglich zu seiner Bequemlichkeit dienende Maaßregel gern gesehen, und den für ihre Ausführung sorgenden Beamten willige Folge, und nöthigen Falls freundliche Unterstützung geleistet werden wird. Fürstenstein, den 7. Juli 1838.

Im Auftrage der Königlichen Regierung: der Königliche Geheime Regierungs-Rath v. Woyrsch.

Inland.

, Breslau, 7. Juli. Während eingegangenen Nachrichten zufolge Se. Majestät der Kaiser von Rußland auf der Reise von Warschau nach Fürstenstein heute Nachmittag gegen zwei Uhr hier erwartet werden durfte, fuhr schon Vormittag um 11 Uhr ein Reisewagen durch die Stadt, auf dessen Vordersitz der bekannte Tscherkesse wahrgenommen wurde. In einem der beiden im Wagen Sitzenden wurde bald die edle Gestalt des Kaisers erkannt. Aber ehe die Kunde sich nur bis in die nächsten Straßen verbreitete, hatte der Wagen auch schon die Stadt im Rücken, ohne Weilen dem schönen Fürstenstein zueilend.*) (S. Warschau.)

Berlin, 5. Juni. Se. Majestät der König haben dem Dechanten und Pfarrer Moneke zu Tristungen den Rothen Adler-Orden dritter Klasse, so wie dem Wundarzt Zoller zu Erxleben, Kreis Neuhaldensleben, das Allgemeine Ehrenzeichen zu verleihen geruht. — Se. Majestät der König haben dem Stadtgerichts-Boten Adam zu Neudamm und dem städtischen Kassendiener Kundy zu Köslin das Allgemeine Ehrenzeichen, so wie dem Grenz-Aufseher Malitzky zu Ober-Goczalkowitz die Rettungs-Medaille mit dem Bande zu verleihen geruht.

Berlin, 6. Juli. Se. Majestät der König haben dem Oberst-Lieutenant und Hof-Marschall, von Schöning, den Rothen Adler-Orden dritter Klasse mit der Schleife zu verleihen geruht. — Se. Majestät der König haben zu gestatten geruht, daß der Polizei-Rath Dunker den St. Wladimir-Orden vierter Klasse, der Polizei-Rath Schröder den St. Annen-Orden dritter Klasse und die Polizei-Kommissarien Hofrichter, Radloff und Gsellius in Berlin den St. Stanislaus-Orden vierter Klasse, welche des Kaisers von Rußland Maj. denselben verliehen haben, anlegen dürfen.

Abgereist: Der Königl. Französische außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister am hiesigen Hofe, Pair von Frankreich, Graf Bresson, nach Hamburg.

Nachstehende Allerhöchste Kabinets-Ordre in Betreff der Heimathscheine wird durch das Potsdamer und die sämmtlichen anderen Amtsblätter der Monarchie bekannt gemacht: „Da nach Ihrem Berichte vom 20. Nov. v. J. Meinen Unterthanen ein zeitweise beabsichtigtes Unterkommen in der Schweiz und in den deutschen Bundesstaaten durch das Verlangen der Beibringung von Heimathscheinen Seitens der dortigen Behörden erschwert wird, während bisher in Meinen Staaten keinem unbescholtenen und anscheinend arbeitsfähigen Ausländer ein solcher Aufenthalt versagt worden ist, so genehme Ich auf Ihren Antrag, daß von jetzt an folgende Grundsätze hierüber zur Anwendung gebracht werden: 1) Um den Preußischen Unterthanen ein einstweiliges Unterkommen in den übrigen deutschen Bundesstaaten und in der Schweiz, Neuchatel eingeschlossen, möglich zu machen, können denselben künftig Heimathscheine nach diesen Ländern insofern ertheilt werden, als in dem betreffenden auswärtigen Staate ihre Zulassung zu einem temporairen Aufenthalte von der Beibringung eines Heimathscheins noch ferner abhängig gemacht wird. Dergleichen Heimathscheine dürfen den Impetranten daher nur dann ertheilt werden, wenn dieselben die Preußischen Staaten nicht definitiv zu verlassen, sondern nur einen temporairen Aufenthalt im Auslande zu nehmen oder fortzusetzen beabsichtigen, und dieses in ihrem Gesuch erklären. — 2) In jedem Heimathscheine ist besonders zu bemerken, daß derselbe seine Gültigkeit verliere, sobald erweislich der Inhaber ausdrücklich in den Unterthan-Verband des Staates, in welchem er sich aufhält, angenommen wird, oder das dortige Unterthans-Recht nach dortigen Gesetzen stillschweigend erwirbt. — 3) Die Ertheilung des Heimathscheins erfolgt durch die betreffende Provinzial-Regierung. — 4) Die Heimathscheine werden in der Regel auf die Dauer von drei Jahren ausgestellt, und es bleibt den Provinzial-Regierungen überlassen, dieselben demnächst noch um zwei Jahre zu verlängern. Wird von dem Inhaber bei Ablauf der fünf Jahre eine weitere Verlängerung nachgesucht, so ist zuvörderst die Autorisation des Ministeriums des Innern und der Polizei einzuholen. Wenn sich aber gleich bei der ersten Ausstellung des Heimathscheins aus den von dem Bittsteller bescheinigten Zwecken seines Aufenthalts im Auslande, z. B. der Uebernahme einer Pachtung auf bestimmte Jahre, die Dauer seines Aufenthalts im Auslande im Voraus abmessen läßt, so sind die Provinzial-Regierungen befugt, den Heimathschein gleich auf die ganze Dauer dieser Zeit, auch, wenn dieselbe die Frist von drei oder fünf Jahren übersteigen sollte, auszustellen. — 5) Die diesseitigen Behörden sind befugt, von allen Unterthanen solcher deutschen Bundesstaaten, in welchen die zeitweise gestattete Zulassung Preußischer Unterthanen von der Beibringung eines Heimathscheins abhängig gemacht wird, so wie von Angehörigen der Schweiz, die Beibringung eines Heimathscheins in allen Fällen zu erfordern, in welchen dergleichen Ausländer nicht in den

*) Se. Maj. der Kaiser Nikolaus langten demnach an seinem 42sten Geburtstage in Fürstenstein an, woselbst auch J. M. die Kaiserin binnen Kurzem (am 13. d. M.) Allerhöchst ihr 40stes Geburtsfest begehen wird.

Preußischen Unterthan-Verband einzutreten beabsichtigen, sondern nur zeitweise einen Verdienst und Aufenthalt in dem diesseitigen Staate suchen, oder wo ihre Aufnahme in das Preußische Unterthan-Verhältniß aus irgend einem Grunde unzulässig scheint. — Ich überlasse es Ihnen, diese Bestimmungen durch die Regierungs-Amtsblätter zur öffentlichen Kenntniß zu bringen. — Berlin, den 20. Mai 1838. — Friedrich Wilhelm. An die Staats-Minister von Rochow, Grafen von Alvensleben und Freiherrn von Werther."

Swinemünde, 30. Juni. Wind und Wetter sind dem Heringsfange im verflossenen Monate so günstig gewesen, daß auf den Inseln Usedom und Wollin und jenseits der Divenow 2718¾ Tonnen Hering gepackt werden konnten. Ueberhaupt sind in diesem Jahre 856¼ Tonnen Hering mehr gepackt, als in dem gleichen Zeitraume des Jahres 1837. Der Fisch fällt so vorzüglich groß und schön aus, daß die Tonne in mehrern Packereien mit 6 Rthlr. bezahlt wird. Da der fast alle Nachmittage sich einstellende Nordostwind den Hering unserer Küste näher bringt, mithin es sich des Fanges lohnt, so wird dieser bis zur Mitte des Monats Juli fortgesetzt werden.

Coblenz, 2. Juli. Mit würdigem Glanze geht die Jubelfeier des commandirenden Generals Frhrn. v. Borstell an uns vorüber, verherrlicht vor Allem durch die Gegenwart des Prinzen Wilhelm, Sohnes Sr. Majestät, Höchstwelcher vorgestern Abend hier eingetroffen ist, und bis zur vollen Beendigung des Festes unter uns weilen wird. Von allen Seiten waren Fremde herbeigeströmt und Abgeordnete zum Feste gekommen. Alles wetteiferte, dem edlen Greise den wohlverdienten Zoll der höchsten Verehrung und Liebe darzubringen. Wir behalten eine umfassendere Festbeschreibung einem der nächsten Blätter vor. Nur Eines wollen wir hier erwähnen, die schönste Anerkennung, die der Hochverdiente gefunden, indem nämlich Se. Königl. Hoheit der Prinz Wilhelm im Namen Sr. Majestät dem Jubelgreise den rothen Adlerorden mit Brillanten zugestellt haben. — Die Kölner Ztg. theilt vorläufig folgendes Programm mit: „Den 30. Juni. Abends 9 Uhr. Großer Zapfenstreich mit Fackelzug. — Versammlung auf dem kleinen Paradeplatz. — Den 1. Juli. Morgens 8 Uhr. Morgenmusik in der Wohnung des kommandirenden Herrn Generals. Von 9 Uhr an Gratulation in folgender Ordnung: a) Um 9 Uhr. Offiziercorps des 8. Armeecorps; b) 9¼ Uhr. Deputation des 5. Kürassierregiments; c) 9½ Uhr. Sämmtliche fremde Offiziere; d) 9¾ Uhr. Die Civil-Behörden, Deputation der Städte u. s. w. — Versammlung in der Vorhalle des General-Kommandos. — Um 10½ Uhr Gottesdienst in der Garnison-Kirche. Um 12 Uhr große Parade auf dem Schloßplatz. Um 12¾ Uhr Vorstellung bei Sr. Königlichen Hoheit dem Prinzen Wilhelm im Ober-Präsidialgebäude. Um 2 Uhr Diner im Schloß. Abends 8 Uhr Ball im Cassino."

Trier 1. Jul. In mehren Blättern (s. auch d. Ztg. Nr. 151) findet sich eine Erklärung, welche Prof. Rosenbaum am hiesigen Seminar am 12. Juni vor seinen Zuhörern abgegeben haben soll. Die eigentliche und wahre Erklärung, welche derselbe wirklich am 15. Juni abgab, lautete folgendermaßen: „Bevor ich die heutige Lektion beginne, glaube ich eine Erklärung geben zu müssen. Es sind Ihnen Allen ohne Zweifel die Schreiben bekannt, welche im Monat März zwischen dem Hrn. Kardinal Lambruschini, Staatssekretär Seiner Heiligkeit des Papstes, und den beiden Professoren Braun und Elvenich gewechselt und in diesen Tagen durch die Zeitungen (s. Nr. 139 und 140. d. Bresl. Z.) veröffentlicht worden sind. Um etwaigen Skrupeln, die vielleicht der Eine oder Andere aus Ihnen in Bezug auf meine Rechtgläubigkeit oder auf mein Verhältniß zum heiligen Stuhle haben möchte, zu begegnen, so erkläre ich Ihnen hiermit, daß ich und überhaupt wir alle an dieser Anstalt, welche die Sache näher angeht, uns den Entscheidungen des apostolischen Stuhles unterwerfen, und daß wir diese Unterwerfung bereits dem Hochwürdigsten Hrn. Bisthumsverweser schriftlich übermacht haben." — Die Unterwerfung selbst, welche die beiden Prof. Biunde und Rosenbaum, zur Bekundung ihres kirchlichen Sinnes, dem Hochwürdigsten Hrn. Bisthumsverweser D. Wilhelm Günther unter dem 14. Juni übermachten, lautet in wörtlicher Uebersetzung aus dem Lateinischen so: „Hochwürdigster Bischof und Diöcesanverwalter! Da wir aus den Briefen, welche in diesen Tagen durch die öffentlichen Blätter verbreitet und durch Se. Eminenz den Kardinal Lambruschini im Monat März h. a. den Professoren Braun und Elvenich bei ihrer Anwesenheit zu Rom überschickt worden sind, ersehen haben, daß Se. Heiligkeit der Papst Gregor XVI. nach abermaliger Erörterung der Hermesianischen Angelegenheit darauf besteht, daß sich Alle seinem Urtheile, wodurch er die Bücher des Hermes verdammt und verbietet, unterwerfen sollen, so haben wir es für unsere Pflicht gehalten, Ew. Hochwürden zu erklären, daß wir uns jenem Urtheilsspruch des heiligen Stuhles mit dem gebührenden Gehorsam unterwerfen. — Ihrer Weisheit sei es überlassen, diese Erklärung so anzuwenden, wie es für den Standpunkt unserer Angelegenheiten am passendsten ist. Wir sind rc. rc."

Unter der Ueberschrift „Staat und Kirche" enthält der Hamburger Korrespondent eine Entgegnung auf einen längeren, früher in dem genannten Blatte enthaltenen ρ. ρ. unterzeichneten Aufsatz, welche auch ohne Kenntniß des letzteren allgemein verständlich ist. Dieselbe lautet ihrem wesentlichen Inhalte nach: „Besagter ρ. ρ. behauptet: Wesen und Methode der Wissenschaft sind unantastbar, kein Papst kann das Denken verbieten, er ist nicht untrüglich, mit Recht hat Preußen Vorstellungen gegen das anti-hermesische Breve unterstützt, der Papst ist jedoch unumgehbare Autorität, er darf den Gläubigen unkirchliche Lehren bezeichnen, geschieht dies mit Unrecht, so darf der Staat vermittelnd einschreiten, doch hat er nichts zu befehlen. Findet keine Vereinbarung statt, so muß jede Autorität in ihrer Sphäre, jedoch versöhnlich, das von ihr als Rechte anerkannt vorkehren. — Dies alles ist behauptet worden, nur Schade, daß der Verfasser dadurch in nichts als Widersprüche verfällt. Die Wissenschaft ist frei, der Papst ist nicht untrüglich, er darf unkirchliche Lehren als solche bezeichnen, und falls er sich geirrt, darf der Staat zwar vermitteln, aber nicht befehlen. Wohin aber käme es dann mit aller Wissenschaft? Der Papst verdammt die Hermesianer, nun behauptet (wer, wird nicht gesagt) irgend Jemand, der Papst irre sich hierin, der Staat tritt dazwischen, darf aber die fortgesetzte Benutzung der hermesischen Schriften nicht befehlen — sollen nun die Professoren der Kirche oder dem Staate gehorchen? Soll irgend ein drittes, über Papst und Staat gestelltes Tribunal entscheiden, wer denn eigentlich Recht habe? Warum nicht lieber offen gesagt, es gebe keine Wissenschaft ohne freies Forschen, und so lange man dies in Rom verhindern könne, sei keine Wissenschaft möglich; der Staat hat dabei gar nichts zu thun, weil er nichts vermag: die Gelehrten sollten sich aber selbst alliiren und sich wissenschaftlich befreien. Der Streit wird ferner von Hrn. ρ. ρ. so behandelt, daß er einerseits orthodoxen Protestantismus, Staatsabsolutismus und Negativität des Liberalismus, andererseits kirchlichen Organismus, kirchlichen Absolutismus und abermals den Liberalismus aufstellt. Ueberall wird hier der wahre Standpunkt verkannt, der bei den neuesten Zeitfragen ins Auge gefaßt werden sollte. Wer da behauptet, jede Faser an der Kirche sei dem Liberalismus ein Gräuel, hat offenbar von Kirche und Liberalismus seltsame Ideen, die geringen Anhang finden dürften. Der liberale oder freigesinnte Mann wird immer ein religiöser und gottesfürchtiger Mann sein. Hr. ρ. ρ. hätte jedenfalls Hierarchie und Ultraradicalismus sagen müssen. Wenn man aber gar lies't, besagter Liberalismus, der auch der Antichrist genannt wird, habe in Preußen jetzt eine nur allzugroße Rolle gespielt, so schlägt gewiß ein denkender und erfahrener Leser die Hände über dem Kopf zusammen."

Die Staatszeitung enthält folgende Berichtigung: „Der Kurator der Rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität zu Bonn, Herr Geheime Regierungs-Rath von Rehfues, wurde im Februar 1837 beauftragt, mit dem Erzbischofe von Köln, Freiherrn von Droste zu Vischering, über die von demselben erhobenen Einwendungen gegen die Vorlesungen einiger Professoren der dortigen katholisch-theologischen Fakultät eine Konferenz zu halten. Er fand sich indessen durch eine Krankheit genöthigt, der weiteren Einleitung zur Ausführung dieses Auftrages vierzehn Tage lang Anstand zu geben und erst unterm 15. März erging daher sein Vorschlag zur Abhaltung der beabsichtigten Konferenz an den Herrn Erzbischof, welcher umgehend (unterm 17ten desselben Monats) durch Bestimmung eines der drei vorgeschlagenen Tage vom 18. bis 21. März darauf erwiederte. Die Konferenz fand demgemäß am 19. März statt. — Hiernach beruht die Stelle in der bekannten Schrift: Darlegung des Verfahrens der Preußischen Regierung gegen den Erzbischof von Köln [illegible] 31, Zeile 18 und 19 von oben, in der Quart-Ausgabe), wo die Sch[illegible] der Verzögerung jener Konferenz dem Prälaten beigemessen wird, auf einem Irrthum, dessen Berichtigung die Pflicht der Gerechtigkeit eben sowohl gegen den bei der Entstehung desselben in keiner Weise betheiligten Herrn Universitäts-Kurator, als gegen den Herrn Erzbischof erfordert."

Deutschland.

München, 30. Juni. Diesen Mittag versammelte sich in den Räumen der Königl. Erzgießerei eine Anzahl von etwa hundert Personen, darunter auch der würtembergische Gesandte, um einem interessanten Vorgange beizuwohnen. Es fand nämlich der Guß von Thorwaldsen's für Stuttgart bestimmten, colossalem Standbilde Schillers statt. Tiefe Stille und gespannte Erwartung, wohl auch hier und da ein Gefühl von Bangigkeit, herrschte unter den Anwesenden. Als aber gegen 2 Uhr der Zapfen ausgestoßen wurde, und eine Masse von mehr als 60 Centner Erz (es wurden aus Vorsorge 100 Centner Metalleinsatz genommen) ruhig in die Form rann, ohne daß irgendwo ein Springen oder ein anderer Unfall bemerkt worden wäre, da brach die Versammlung in lauten Jubelruf aus. Der Guß ist allen Anzeichen nach durchaus gelungen, und auch dieses Werk, wie so viele frühere, wird unserer berühmten Anstalt und ihrem Vorstande, dem trefflichen Stiglmayer, alle Ehre bringen.

In der Lpz. Allg. Ztg. liest man: „Plötzlich hat ganz München eine große Neuigkeit erhalten, mit der es sich beschäftigen kann nach Herzenslust. Kaspar Hauser ist wieder wach geworden, wenn auch nicht zu einem Leben, das ihm zu neun Zehntheilen ein schändliches Verbrechen vergiftet hatte, während theilweiser Unverstand ihn auch während des letzten Zehntheils nicht vor dem unerklärlichen Ende zu sichern wußte. In Regensburg ist eine Schrift erschienen, deren Verfasserin, angeblich eine Frau von hohem Range, die merkwürdigsten Indicien über Geburt, Leben und Tod des Vielbesprochenen veröffentlichen soll. Trotz aller Mühe habe ich die Schrift selbst noch nicht erhalten können, vermag Ihnen also für den Augenblick nur vom Hörensagen zu berichten. Man behauptet, die Verfasserin habe den doppelten Zweck vollkommen erreicht, die vom Könige Ludwig als Preis ausgesetzten 10,000 Gulden zu erhalten, und das Dunkel aufzuklären, in welchem bis jetzt die Geschichte eines jungen Menschen schwebte, der, wenn auch Einigen als Betrüger und Andern als Opfer menschlicher Ungeheuer, doch Allen eine interessante Erscheinung geblieben ist. Man sagt mir in diesem Augenblicke, die Polizei spüre den wenigen vorhandenen Exemplaren der Schrift selbst bei Privaten nach. Ich glaube es kaum, da ich den Zweck nicht absehe."

Dresden, 23. Juni. Se. Königliche Majestät haben geruht, auf Veranlassung des diesjährigen Ordenstages, bei dem Königlich Sächsischen Civil-Verdienst-Orden, zum Großkreuz: den außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister am Königlich französischen Hofe, wirklichen Geheimenrath Hans Heinrich von Könneritz, zu ernennen, und außerdem 7 Komthurkreuze, 22 Ritterkreuze dieses Ordens, 3 Civilverdienst-Medaillen in Golde und eine dergleichen in Silber zu verleihen.

Dresden, 29. Juni. Die Vorkehrungen zum Empfange Sr. Majestät des Kaisers von Rußland werden hier und in Pillnitz mit ungemeiner Thätigkeit betrieben. Am letztern Orte, der mehren hiesigen Bewohnern zum Sommeraufenthalte dient, ist diesen die sofortige Räumung und Ueberlassung der gemietheten Wohnungen aufgegeben worden, um dieselben zur Aufnahme des zahlreichen Gefolges des Kaisers, dessen Ankunft auf den 16. Juli angekündigt ist, benutzen zu können. An demselben oder an einem der folgenden Tage wird die Eisenbahn von hier bis zur Weintraube eröffnet werden, und mehre kürzlich hier anwesende Direktorial-Mitglieder von Leipzig, die durch ihre Gegenwart die Arbeiten an der Bahn und auf dem Bahnhofe vor dem Weißen Thore allenthalben beförderten, schmeicheln sich mit der Hoffnung auch durch des Kaisers Gegenwart dieses Ereigniß in Sachsens Annalen verherrlicht zu sehen.*)

*) Der Frankf. O. P. A. Ztg. zufolge wird sich die Reise Sr. Maj. des Kaisers bis an den Bodensee erstrecken.

Der Prinz Johann, der eine schöne, genuß- und lehrreiche Reise in Italien gemacht hat, wird in der künftigen Woche zurückerwartet.

(Hannov. Ztg.)

Dresden, 2. Juli. Die Verhandlungen der Abgeordneten aus den Zollvereinsstaaten über das verschiedene Münzsystem gehen zu Ende; und schon ist die Versammlung, zum Theil aus denselben, zum Theil aus den anderen Abgeordneten zusammengetreten, welche die Einführung eines allgemeinen Maß- und Gewichtsystems in denselben Vereinsstaaten zum Zweck hat. Die Ergebnisse aus den Verhandlungen über das künftige Münzwesen liegen noch nicht in ihrer Gesammtheit vor. Doch scheint so viel gewiß zu sein, daß die süddeutschen Staaten künftig den 24 ½ Guldenfuß, der im vorigen Jahre angenommen wurde, beibehalten und die norddeutschen an den 24 Guldenfuß sich anschließen werden. Der Einführung der zehntheiligen Abstufungen mußten sich schon deßhalb große Schwierigkeiten in den Weg stellen, weil der Preußische Staat den Silbergroschen angenommen, aber in der weitern Abstufung verlassen hat, und weil die Bestimmung der Münze immer von einer Maßeinheit der Länge abhängen muß (?), nach den Behauptungen deutscher Mathematiker aber die Messung des Erdumfanges der Erde über die Pole, welche zur Bestimmung des Meter als Längeneinheit von den Franzosen mit großer Genauigkeit zu Ende des vorigen Jahrhunderts unternommen wurde, kein so genügendes Ergebniß erzeugt, als die Ausmittelung der Länge des Sekundenpendels. Obgleich sonach künftig zweierlei Münzen in den deutschen Zollvereins-Staaten in Umlauf kommen werden, so wird doch die Zollvereinsmünze, 2 Thaler im 24 Guldenfuß an Werth, den Verkehr sehr erleichtern. Ueberdies dient den Verhandlungen über Münzverhältnisse sowohl, als über Maße und Gewichte ein Entwurf als Grundlage, welcher von einem sächsischen Staatsbeamten mit vieler Sachkenntniß und großem Fleiße ausgearbeitet worden ist, und die Einführung des zehntheiligen Systems in Maßen, Münzen und Gewichten nach den Französischen Bestimmungen und mit Rücksicht auf deutsche Verhältnisse und deutsche Namen in Vorschlag bringt, und der, dem Urtheile der Sachverständigen zufolge, im Inlande volle Berücksichtigung verdienen würde, selbst wenn, wegen der verschiedenen Interessen der einzelnen Staaten und der nicht unbedeutenden Ausgaben, die mit einer derartigen Aenderung nothwendig verbunden sind, eine allgemeine Einigung nicht zu Stande kommen könnte. (Lpz. Z.)

Hannover, 2. Juli. Se Majestät der König sind heute Nachmittag von der Rundreise im Königreiche, im erwünschten Wohlsein in hiesiger Residenz wieder eingetroffen.

Oesterreich.

Wien, 2. Juli. (Privatmitth.) Nach dem über die Reise Ihrer K. K. Majestäten nach Mailand und der alldort stattfindenden Krönung handelnden Hofprogramm, verlassen J. Majestäten am 4. August Schönbrunn und treffen nach einem eintägigen Aufenthalte in Salzburg am 9ten in Inspruk ein. Am 12ten ist die feierliche Huldigung und am 17ten erfolgt die Abreise über Botzen, Meran, Bagni de Bormio, Sondrio bis zur Villa Melzi am Comer-See, von wo Ihre Majestäten auf einem Dampfschiff die Reise nach Monza fortsetzen und vom 26. bis 31. August dort verweilen. Am 1. September erfolgt der feierliche Einzug in Mailand und am 2ten ist großer Empfang bei Ihren Majestäten. Fahrt auf dem Corso und Abends Théâtre parée. Am 3ten Huldigung der Großwürden und der Congregations-Deputirten des Königreichs, und am 4ten großer Ball bei Hofe mit 4000 Personen. Am 5ten Besichtigung öffentlicher Anstalten und am 6ten die feierliche Krönung mit einem großen Kaiserl. Banket. Am 7ten Besuch der Kunstausstellung und am 8ten feierliche Kirchenfahrt nach St. Ambrosia. Am 9ten giebt die Stadt Mailand einen großen Ball in der Scala, und am 10ten erfolgt die Eröffnung des von Napoleon begonnenen Arco della Pace mit einem Feuerwerk in der Arena. Am 11ten wird die Gewerbe-Ausstellung besucht und am 12. ist großer Hofball. Am 13ten Volksfest von der Stadt Mailand und am 14ten Abschieds-Audienz, auf welche am 15. September die Abreise nach Venedig über Pavia, Lodi, Bergamo, Brescia, Cremona, Mantua, Verona, Vicenza, Padua und Fusine erfolgt. In jeder dieser Städte, mit Ausnahme von Verona, allwo Ihre Majestäten 3 Tage verweilen, wird ein Tag Aufenthalt gemacht. Am 5. Oktober erfolgt der feierliche Einzug in Venedig, der durch die besondere Lage dieser weltberühmten Stadt gewiß einer der prachtvollsten und seltensten werden dürfte, indem Tausende von Gondeln, mit farbigen Wimpeln geschmückt, die Kaiserl. Feluke, auf welcher sonst die Vermählung des Doge mit dem adriatischen Meere vollzogen wurde, in Fusina abholen. Abends ist Beleuchtung. Am 6ten Empfang der Behörden. Am 7ten Nachmittags, nach abgehaltener Parade, große Regatta (Wettfahrt der Schiffe) im Canal grande, Feuerwerk und große Oper. Am 8ten Besuch der Kirchen und Monumente. Am 9ten Fahrt nach Malamocco, den Murazzi und Chioggia. Am 10. großer Hofball. Am 11. Besuch der Kirche St. Johann und Paul; am 12. desgleichen im Arsenal; am 13. in der Kirche Maria della Saluti, am 14. große Tombola (Lotterie für die Armen) auf dem Markusplatze, und Abends maskirter Ball in La Fenice. Am 15. Besuch der Kirche St. Georgio Maggiore *) und am 16. wird Se. Majestät der Kaiser die Prämien für die Industrie-Ausstellung selbst vertheilen. Am 17. Besichtigung verschiedener Gallerien und einiger Kirchen, sowie des Archivs dei Frari, und am 18. Okt. erfolgt die Rückreise über Treviso, Udine, Görtz, Triest, Laibach, Grätz nach Wien. In Udine und Görtz, der Residenz der älteren bourbonischen Familie, verweilen Ihre Majestäten einen Tag. — Außer diesen Festlichkeiten wird in Mailand ein Ordens-Kapitel des goldenen Vließes abgehalten werden, wobei 6 Ritter aus der großen italienischen Familie zu Rittern geschlagen werden. — Seit einigen Tagen ist die Fürstin Metternich schwer erkrankt. Sie leidet an einer Unterleibs-Entzündung. Beide Majestäten und sämmtliche Mitglieder der Kaiserl. Familie lassen sich täglich um ihr Befinden erkundigen. Es heißt, der Fürst hatte in Folge dieses Anfalls seine längere Reise in die Rheingegenden bereits aufgegeben. — Eine Verordnung des hiesigen Magistrats legt vom 1ten d. M. für alle eingefangenen herrenlosen Hunde eine Steuer auf.

*) Wo Papst Pius 7te. erwählt wurde.

Wien, 4. Juli. (Privatmitth.) Der zur Krönung J. M. der Königin Victoria bestimmte außerordentliche türkische Botschafter Achmet Fethi Pascha wird übermorgen auf seiner Durchreise aus Grätz allhier erwartet. Ob er absichtlich seine Reise verzögert, oder welche Ursache die Veranlassung zu dieser Aenderung ist, weiß man im Publikum nicht. — Der energische und beliebte Vice-Bürgermeister Pschatka ist von Sr. M. dem Kaiser zum Bürgermeister der Kaiserstadt ernannt. — Gestern wurde das gipserne Modell des Standbildes des verewigten Kaisers Franz auf dem Burgplatze unter großem Zulauf des Volks aufgestellt.

Rußland.

Warschau, 30. Juni. Die innigste Hoffnung der Einwohner von Warschau ist in Erfüllung gegangen. Als gestern die Nachricht hier eintraf, daß Se. Maj. der Kaiser und König, unser theuerster Monarch, sich schon in der Festung Neu-Georgiewsk (Modlin) befinde, — wohin sich vorgestern Se. Durchlaucht der Feldmarschall Fürst von Warschau und gestern Se. Königl. Hoheit der vorgestern hier angekommene Erzherzog Ferdinand von Oesterreich begeben hatten, — freuten sich seine getreuen Unterthanen darauf, daß ihr Herrscher sie mit seinem Anblick beglücken werde. Man schmückte die Fenster mit Blumen und Teppichen, man bereitete Transparents und Lampen zur Illumination vor, alle Orte, an denen man den Monarchen passiren zu sehen hoffte, waren von Volksmassen angefüllt, und die ganze Stadt hatte ein festliches Ansehen. Mit Einbruch der Dämmerung erglänzten alle Häuser von heller Beleuchtung, die Dunkelheit der Nacht mußte den siegreichen Strahlen des Kerzenlichtes weichen. Namens-Chiffern und Inschriften leuchteten in Transparents. Um ¾ auf 12 in der Nacht fuhr Se. Majestät durch die Marymontsche Barrière herein, und der Jubelruf der Einwohner aller Stände, der nach allen Seiten hin die Luft erfüllte, verkündigte den glücklichen Augenblick. Se. Majestät saß mit dem Erzherzoge zusammen in einem Wagen; im folgenden befand sich der Fürst Statthalter mit dem Preußischen General Grolmann. In allen Straßen, durch welche der Monarch fuhr, begrüßten die versammelten Einwohner ihren Vater mit herzlichem Freudenruf. Im Palast Lazienki, wo der Kaiser abstieg, wurde Se. Majestät von den Generalen empfangen. Fast bis gegen Tages-Anbruch waren die Straßen vom Volke gefüllt, und das schönste Wetter begünstigte dieses freudige Ereigniß. — Der Erzherzog Ferdinand von Oesterreich wohnt im Palast Belvedere, woselbst ihm am Tage seiner Ankunft die in Warschau anwesenden Generale vorgestellt wurden.

Großbritannien.

London, 30. Juni. Ihre Maj. die Königin fuhr gestern Nachmittags in Begleitung der Herzogin von Kent und des Herzogs von Sachsen-Koburg in einem offenen Wagen spazieren, empfing dann einen Besuch von der verwittweten Königin und gab Abends im Neuen Palaste ein Diner, zu welchem der Herzog von Nemours und der Marschall Soult mit ihrer Begleitung, der Graf Sebastiani und der Herzog von Palmella mit ihren Gemahlinnen, der Fürst von Ligne und der Marquis von Miraflores eingeladen waren. — Der regierende Herzog von Nassau hatte am Mittwoch, gleich nach seiner Ankunft, in Begleitung zweier seiner Söhne, so wie des Grafen von Boos Walden, des Barons von Hadeln und des Niederländischen Gesandten, eine Audienz bei der Königin.

Die Illumination war vorgestern Abend in allen Hauptstraßen von London sehr glänzend, aber, den Berichten der Zeitungen zufolge, nicht so allgemein, wie bei der Krönung Georg's IV., bei welcher Gelegenheit fast jedes Haus in der Hauptstadt und in einem bedeutendem Umkreise derselben erleuchtet war. Den blendendsten Anblick gewährte Mivart's Hotel, welches aus vier großen Häusern besteht, in welchen der Herzog von Osunna, der Spanische außerordentliche Botschafter, Marquis von Miraflores, der Preußische außerordentliche Botschafter, Fürst zu Putbus und der Prinz von Capua wohnen. Es war wie eine einzige Lichtmasse von Sonnen und Sternen ausgestrahlt. Im Centrum flammte der Name „Victoria" in großen Buchstaben; auf der einen Seite des Hotels, nach Brook-Street zu, sah man das Spanische Wappen, darüber eine Krone, von vier Lorbeerkränzen umgeben, und auf jeder Seite ein großer Stern; nach Davies-Street zu war das Preußische Wappen angebracht, darüber ein großer Stern und zu jeder Seite desselben ein Preußischer Adler, auf dessen Brust die Buchstaben F. W. R. leuchteten; jeden Adler umgaben zwei Lorbeerkränze. Das Ganze war mit dem hellsten Gas erleuchtet. Am Hotel des Russischen Botschafters am Portland-Place erblickte man einen sehr großen Adler mit ausgebreiteten Flügeln, aus weißen Lampen gebildet, der in der einen Klaue einen Myrthenzweig, in der anderen eine Lilie hielt; zu beiden Seiten desselben strahlten die Buchstaben V. R., von Lorbeer-Guirlanden umschlungen. Das Hotel des Grafen Sebastiani zeigte ein Tableau von 33 Fuß Höhe und 26 Fuß Breite; auf einem großen Schilde las man die Anfangsbuchstaben des Namens Ludwig Philipp's auf gelbem Grunde, von einem Purpurrande umgeben, und um diesen das Französische National-Motto: Honneur et patrie. Fahnen und andere militairische Decorationen füllten die oberen Felder rechts und links. Ueber dem Ganzen strahlten in Perlschrift die Worte: Victoria Regina. Sehr reich und bunt war auch das Hotel des außerordentlichen Botschafters von Oesterreich, Fürsten Schwarzenberg, illuminirt; Englische und Oesterreichische Kronen und Wappen, von Oliven- und Palmzweigen umkränzt, Pyramiden und Palmbäume waren daran zu einem schönen Ganzen gruppirt. — Der Herzog von Wellington hatte seine Zimmer in Apoley-House zu dem Ball, den er vorgestern daselbst gab, aufs prächtigste ausschmücken lassen. Die Treppe war glänzend erleuchtet und gewährte einen sehr eleganten Anblick. Die Gallerie, mit den schönsten Kunstwerken geschmückt, war zum Tanzsaal eingerichtet; die Kandelaber standen auf marmornen Piedestalen. Außerdem waren noch fünf andere Säle für die Gesellschaft geöffnet, in denen unter Anderem eine bronzene Statue des Marschalls Massena und eine Marmor-Statue des Herzogs von York aufgestellt waren. In dem einen Zimmer, welches mit karmoisinenen Tapeten ausgeschlagen war, hingen Portraits der Waffengefährten des Herzogs und mehre regierende Häupter, der Kaiser Alexander, der Kö-

nig von Preußen, Georg IV. in hochländischem Kostüm, Napoleon, Karl X. und Ludwig XVIII. Unter den Gästen befanden sich, außer den Mitgliedern der Königl. Familie, dem Herzoge von Nemours, dem Prinzen Christian von Holstein-Glücksburg und den außerordentlichen Botschaftern, 7 Fürsten, 2 Fürstinnen, 11 Herzöge, 6 Herzoginnen, 17 Marquis, 8 Marquisinnen, 28 Grafen und 26 Gräfinnen.

Die Staatswagen, in welchen die außerordentlichen Botschafter der fremden Souveraine im Krönungszuge fuhren, waren meist nur mit 2 Pferden bespannt; bloß die des Belgischen und Niederländischen Botschafters wurden von sechs und die des Spanischen von vier Pferden gezogen. Die Kutsche des Türkischen Botschafters war karminblau, verziert mit der aufgehenden Sonne und dem Halbmonde, inwendig mit karmoisinfarbener und gelber Seide ausgeschlagen, Kutscher und Lakaien in ihren gewöhnlichen Europäischen Livreen; die des Marschall Soult kobaltblau mit goldenen Verzierungen, an den Seiten, so wie bei allen folgenden Equipagen, die Wappen und Orden des Botschafters, wozu hier noch der Marschallsstab kam, inwendig mit chamois- und scharlachfarbenem Atlas ausgeschlagen, die Livreen modestbraun; die Kutsche des Herzogs von Palmella hellgrün mit silbernen Verzierungen, inwendig mit weißem, rosastreifigem Atlas ausgeschlagen. Jäger und Bedienten in grünen Livreen; die des Schwedischen Botschafters, Grafen von Löwenhielm, karminblau, inwendig mit blauer und gelber Seide ausgeschlagen; die des Sardinischen Botschafters, Marquis von Brignolle, dunkelchokoladenfarben mit weißen Verzierungen, inwendig mit gemustertem karmoisinfarbenem Damast ausgeschlagen, Jäger und Lakaien in grünen Röcken, weißen Westen und Beinkleidern; die des Hannoverschen Gesandten, Grafen Alten, olivengrün mit weißen Verzierungen, inwendig mit modestbrauner Seide ausgeschlagen, die Bedienten in weißen Röcken und karmoisinen Beinkleidern; die Kutsche des Fürsten zu Putbus gelb mit stark vergoldeten, blauen und schwarzen Verzierungen, inwendig mit ambrafarbener Seide ausgeschlagen, die Schnüre als Rosen, Klee und Disteln, den Emblemen des Englischen Wappens, geformt, die Sitze mit gelbem Sammet überzogen, die Livreen der Jäger grün mit goldenen Tressen und die der Lakaien dunkelbraune, mit Goldtressen reich verzierte Röcke, gelbe Westen und gelbe Beinkleider; die Kutsche des Spanischen Botschafters, Marquis von Miraflores, dunkelblau, inwendig mit karmoisinfarbenem Damast ausgeschlagen, die Livreen weiß; die Kutsche des Niederländischen Botschafters, Baron von Capellen, ultramarinblau mit orangefarbenen Verzierungen, inwendig mit geblümter, modestfarbener Seide ausgeschlagen, die Livreen blaue Röcke und orangefarbene Westen und Beinkleider; die des Füisten von Schwarzenberg gelb mit blauen Verzierungen, inwendig mit blauem Damast ausgeschlagen, die Livreen blaue Röcke und scharlachene Westen und Beinkleider; die des Grafen Stroganoff karminblau, inwendig mit gemusterter karmoisinfarbener Seide ausgeschlagen, die Livreen scharlachene Röcke, gelbe Westen und scharlachene Beinkleider; die des Fürsten von Ligne dunkelkarminblau mit Gold-Verzierungen, inwendig mit modestbrauner Seide ausgeschlagen, die Livreen scharlachfarben mit gelben Aufschlägen und silbernen Tressen; von der Kutsche des Sicilianischen Botschafters, Grafen Ludolph, geben die Blätter keine Beschreibung, weil es dieselbe war, in welcher dieser hier residirende Botschafter stets zu Hof-Festlichkeiten zu fahren pflegt.

Frankreich.

† Paris, 30. Juni. (Privatmitth.) Vorgestern hat die Pairskammer über ihre Competenz in der den Laity betreffenden Angelegenheit entschieden. Die hohe Kammer hat somit nach dem Wunsche der Regierung das Preßvergehen als ein Attentat auf die Sicherheit des Staates erklärt. Nach diesen Prämissen ist eben so wenig zu bezweifeln, daß sie den Angeklagten verdammen wird. Liest man den, 3 große Spalten langen Bericht des Herrn Lalagen-Barris, so sieht man noch immer nicht, worauf denn diese Anklage des Hochverraths eigentlich fuße. Die Brochüre enthält selbst nach der Exposition des Berichterstatters nichts, als die Erzählung der Straßburger Begebenheiten vom 30. Oktober 1836, sammt einigen Briefen von dem oder an den Prinzen Ludwig Napoleon. Es sind wohl einige Aeußerungen gegen die Julidynastie darin, aber als bloße individuelle Meinungen des Exlieutenants, ohne daß sie als Aufforderungen zur Revolte betrachtet werden können. Derlei Aeußerungen erscheinen in legitimistischen und republikanischen Blättern täglich. Wenn die Regierung derlei geäußerte Ansichten bestrafen will, so muß sie consequent darin sein und Gesetze für solche Vergehen entweder durch Ergänzung der vom September oder durch — Ordonnanzen zu Stande bringen; keineswegs aber durch eine schmählige Verdrehung der bereits bestehenden Septembergesetze einfache Preßvergehen zu Hochverrathsverbrechen stempeln. Die ganze Stütze, worauf sie die Anklage des Attentats auf die Sicherheit des Staates gründet, besteht in der unentgeltlichen Vertheilung der Brochüre und in den erwähnten, die Julidynastie verletzenden, Aeußerungen des Angeklagten. Jene Vertheilung und diese Aeußerungen bezweckten, sagt die Anklage, einen Aufstand gegen die bestehende Regierung. Abgesehen, daß sie nichts zur Begründung dieser Behauptung anzugeben weiß; so giebt ihr, dieselbe selbst als erwiesen angenommen, dieser Umstand noch nicht das Recht, den Verfasser der Brochüre vor den Pairsgerichtshof zu stellen; denn die Septembergesetze erklären nicht jenes Preßvergehen, aus dem eine Verschwörung oder ein Aufstand gegen den Staat entspringen könnte, als ein Attentat; sondern nur jenes Preßvergehen, als dessen Folge eine Verschwörung oder ein Aufstand gegen die bestehende Regierung wirklich gefolgt sind. Es ist hier also nicht von der Möglichkeit, sondern von der Wirklichkeit und zwar als Folge des Preßvergehens einer Verschwörung oder Auflehnung die Rede. Dagegen sagen die Minister: wir haben das Land vor dem drohenden Unheil bewahren wollen und sind den thatsächlichen Folgen zuvorgekommen. In dieser Entgegnung befanden sich aber nicht mehr als gelinde Gespräche — eine Unwahrheit und ein unrichtiger Schluß. Denn erstens, hat die Regierung wirklich 7 Tage nach dem Erscheinen der Schrift auf Thatsachen gewartet, die diese nach den Septembergesetzen zum Attentat stempeln würden; zweitens, gesetzt sie hätte wirklich die Absicht gefährlichen Folgen vorzubeugen; so ist ihre Vermuthung derselben und ihre Absicht, ihnen vorzubeugen, noch immer keine wirkliche Folge, und jene Vermuthung und diese Absicht geben ihr kein Recht, das Preßvergehen als ein Attentat zu betrachten. Wäre ihre Entschuldigung zulässig, so könnte sie nach Belieben täglich jedwede Aeußerung der Presse als Hochverrath incriminiren, denn Niemand könnte ihr beweisen, daß nicht möglicherweise aus dieser oder jener Phrase, aus dieser oder jener Schrift eine Verschwörung oder ein Aufstand hätte entstehen können; kurz eine solche Anwendung der Septembergesetze wäre gefährlicher und verderblicher, als die strengste Censur unter dem Kaiserreiche.

Der Cassationshof hat heute das Urtheil des Assisenhofes in dem Hubertschen Prozesse bestätigt. — Der Graf Toreno ist heute von Madrid hier eingetroffen.

Von heute Morgen an erscheint ein neues Oppositionsblatt unter dem Namen „Le Nouvelliste"; es ist von den Herren Thiers und Ganneron begründet.

Die Deputirten, welche für die Konversion gestimmt haben, werden in ihrer Heimath, wohin sie zum Theil zurückgekehrt sind, mit Ehrenbezeugungen empfangen. Man ist überzeugt, die vorerst hinausgesetzte Maßregel wird in der nächsten Session aufs ernstlichste angeregt werden.

Spanien.

Die Belagerung und Einnahme von Penacerrada ist eben so schnell als glücklich von statten gegangen und war noch außerdem von einem Siege über die zum Entsatze herbeigeeilten Karlisten begleitet, der unter den gegenwärtigen Umständen von doppelter Wichtigkeit ist. Der Zusammenhang dieser Ereignisse ist in der Kürze folgender: Am 19. Juni wurde von dem Grafen Luchana das Feuer gegen die Festung eröffnet; am 20. Juni war die Bresche schon gangbar und Anstalten zum Sturme wurden getroffen, als die Nachricht kam, daß Guergué und Garçia im Anzug und bereits über den Trasino gegangen wären. Einen Theil seiner Truppen vor Penacerrada zurücklassend, rückte Espartero mit den übrigen, die er noch durch Bueren's Corps und Brochowski's Reiterei verstärkte, dem Feind entgegen und griff denselben am andern Tage an. Der Sieg blieb unentschieden und die Nacht allein machte dem Gefecht ein Ende. Aber Espartero erneuerte den Angriff am folgenden Morgen (22. Juni), und vor Mittag war der Feind völlig geschlagen, der außer den Todten, der Artillerie und dem Gepäck auch noch 800 Gefangene verlor. Aber noch ein zweiter Sieg krönte diesen Tag: es war die Einnahme von Penacerrada, das von den Belagerungstruppen im Sturme genommen wurde und ihnen eine Besatzung von 2000 Mann, eine ansehnliche Artillerie nebst vielem Kriegsbedarf in die Hände lieferte. Beide Siege haben Espartero 800 Mann gekostet. Ein Ausfall aber, den 1500 Mann aus Bilbao machten, die bis an die Brücke von Aris ins Gebirge vordrangen, um eine dort befindliche Karlistische Verschanzung zu zerstören, ist nicht geglückt. Die Karlisten in Guipuzcoa haben am 22. Juni die Höhen von St. Martial in der Nähe von Irun angegriffen, jedoch ohne Erfolg, obgleich sie von Morgens bis Abends ein lebhaftes Feuer unterhielten. Wie es heißt, hat Don Carlos mit der Verlegung seines Hauptquartiers, das jetzt zu Elorrio ist, auch eine Veränderung seines Kriegsministers vorgenommen, indem der Marquis von Valdespina an Aria Tejeiro's Stelle getreten sein soll. (Franz. Bl.)

Im Journal des Pyrenées orientales liest man: „Die Ordensgeistlichen der Provinz Taragona, welche von der monatlichen Pension, die ihnen nach Aufhebung der Kloster bewilligt worden war, seit drei Jahren nicht einen Pfennig erhalten hatten, benutzten die Anwesenheit des General-Kapitains in Taragona, um ihm ihre traurige Lage vorzustellen. Der Baron von Meer ertheilte auch sofort die nöthigen Befehle zu ihrer Unterstützung und überzeugte sich selbst, daß dieselben ausgeführt wurden. Es wäre zu wünschen, er hätte bei dieser Gelegenheit Rechenschaft gefordert über die Verwendung der Einkünfte des großen Klosters Poblet, die hinreichend sein würden, die Pensionen der Geistlichen der Provinz zu bezahlen, da allein die Einnahme vom Oel mehr als 20,000 Piaster beträgt."

Niederlande.

Haag, 1. Juli. In Uebereinstimmung mit dem, was früher nach dem Handelsblad gemeldet worden, sagt jetzt auch das Journal de la Hay: „Wir erfahren aus guter Quelle, daß die Frankfurter Bundes-Versammlung in diesen Tagen in die (durch die 24 Artikel vorgeschriebene) Abtretung eines Theils von Luxemburg an Belgien gewilligt hat, wogegen Se. Majestät der König der Niederlande dem Deutschen Bunde eine Territorial-Entschädigung zu leisten haben wird."

Schweiz.

Basel, 30. Juni. Durch Kreisschreiben vom 27. Juni „beeilt" sich endlich der Vorort, die Stände von der zwischen Näff und Ab-Yberg abgeschlossenen Convention und der dadurch herbeigeführten „günstigern" Wendung der Angelegenheit von Schwyz in Kenntniß zu setzen.

Dänemark.

Kopenpagen, 30. Juni. Die vom Könige der Franzosen angeordnete wissenschaftliche Expedition nach Finmarken rc. ist bereits ins Leben getreten. Ende vorigen Monats kamen die dazu auserkorenen Franzosen in Christiania an, und haben unterm 3ten d. ihre Reise nach Drontheim angetreten, wo mehre Norwegische, Schwedische und Dänische Naturforscher sich ihnen anschließen werden. Von hier sind die Herren Wahl und Kröyer als Theilnehmer des Zuges bereits designirt und abgereist.

Osmanisches Reich.

Smyrna, 16. Juni. (Privatmitth.) Gestern segelte die englische Fregatte „Dido" nach Bairut ab, um Se. K. H. den Herzog Maximilian von Baiern, der im Lager des Ibrahim Pascha mit der größten Pracht empfangen wurde, hierher abzuholen. Dieser Prinz ist bereits bei einem der ersten hiesigen Banquiers accreditirt, und man glaubt, daß er sich einige Zeit hier aufhalten werde.

Mit zwei Beilagen.

Erste Beilage zu № 157 der Breslauer Zeitung.

Montag den 9. Juli 1838.

Der Courrier français enthält Folgendes: „Die letzten direkt aus der Türkei und aus Aegypten eingegangenen Depeschen erklären einigermaßen die widersprechenden Nachrichten, welche man von allen Seiten verbreitet. Zuvörderst ist es gewiß, daß der Pascha von Aegypten sich geweigert hat, den Saldo seines jährlichen Tributs zu bezahlen. Es handelt sich um eine Summe von beinahe 30 Millionen türkischer Piaster, und obwohl seine Weigerung bis jetzt in sehr gemäßigte Ausdrücke gekleidet ist, so läßt sich doch nicht hoffen, daß er davon abgehen wird, da er nicht einmal eine Abschlagssumme zahlen will. Es ist gewiß, daß trotz der Pacification eines Theils von Syrien die Aegyptische Armee allmählig vermehrt, und jetzt auf 50,000 Mann gebracht worden ist. Dieselben Rüstungen haben von Seiten der Pforte stattgefunden, und es ist den Botschaftern von Frankreich und England in Konstantinopel noch nicht gelungen, eine Auskunft über diese Rüstungen zu erlangen. Auch ihre Vermittelung zwischen dem Sultan und Mehmed Ali ist von der Pforte abgelehnt worden, und Alles, was diese Sache betrifft, liegt in den Händen Rußlands."

Der Allg. Ztg. schreibt man aus Triest, 26. Juni: „Die Nachricht, daß die Englische Eskadre von Neapel abgesegelt sei und sich gegen Malta gewendet habe, um im Fall einer feindlichen Kollision Mehmed Alis mit der Pforte hindernd einzuwirken, hat sich vollkommen bestätigt. Briefe aus Corfu berichten darüber Folgendes: „„Die Englische Eskadre, welche unlängst nach Neapel gesegelt war, ist plötzlich umgekehrt und hat die Richtung nach Malta genommen, von wo sie alsbald nach Alexandrien unter Segel gegangen ist. Man weiß, daß sie daselbst bereits angekommen ist und eine ehrfurchtgebietende Stellung eingenommen hat, so daß Mehmed Ali sich schwerlich mehr beikommen lassen wird, etwas gegen die Pforte zu unternehmen. Auf diese Anzeige hin hat man sich hier sehr beruhigt, und die Geschäfte nach dem Orient gehen ihren gewöhnlichen Gang.""

Miszellen.

(Breslau.) Der Kaiserliche Hofschauspieler Herr Loewe, eine der ersten Zierden des Wiener Burgtheaters, ist zu einem Gastspiel hier eingetroffen. Möchten es die Umstände erlauben, den gefeierten Künstler in einigen seiner Glanzpartieen kennen zu lernen. — Herr Pöckh, dessen Gastspiel hier nicht den erwünschten Anklang fand, ist bereits abgereist. Eine schon anderwärts mitgetheilte, motivirte Erzählung, wonach es Herrn Pöckh schwerlich gelingen möchte, ungeachtet seiner schönen Naturmittel, welche indeß (besonders die hohen Töne) schon sehr gelitten haben, einen Platz unter den ersten Gesangkünstlern Deutschlands einzunehmen, scheint bei den hiesigen Kunstkennern vollständige Anerkennung gefunden zu haben.

(Berlin.) Der ehemalige Oberst-Lieutenant von Treskow ist auf der Tribune beim Pferderennen vom Schlage gerührt worden. Der anwesende Prinz Karl legte selbst Hand an, den menschenfreundlichsten Beistand zu gewähren, und soll es nach einem Aderlaß gelungen sein, den Alten noch lebend nach der Stadt zurückzubringen.

(Stettin.) Bei einer betrübenden Veranlassung hatte ich mich in Garz eines wahrhaft erhebenden Beweises ächt christlicher Humanität erfreut. Auf einer Reise nach Swinemünde, zur Wiederherstellung seiner Gesundheit, ereilte der Tod einen Kranken in Garz, den 28. Juni. Der Entschlafene war ein Pole, aus Kalisch, und Katholik. Auf dem evangelischen Friedhofe fand der Katholik seine Friedensstätte. Das zahlreiche, theilnehmende Gefolge der Evangelischen ging auseinander, die Blumen und Kränze, mit denen evangelische Jungfrauen das Grab eines fremden Katholiken geschmückt, sind schon verwelkt, der feierliche Glockenklang, der nach katholischem Ritus den Entschlafenen zu Grabe geläutet, die Worte des Segens, mit denen der fromme und erleuchtete Diener der evangelischen Kirche das katholische Grab geweiht, sie sind verhallt, aber alles dies ließ das schönste Zeugniß zurück, daß fanatischer, bornirter Religionseifer, daß gehässige Geistesbeschränktheit dem Volke fern ist.

(Aachen.) In der hiesigen Zeitung liest man: „Der große Unglücksfall, welcher sich nach mehren in dieser Zeitung mitgetheilten Nachrichten kürzlich in den Steinkohlengruben von Seraing bei Lüttich ereignete und wodurch eine so sehr bedeutende Anzahl von Menschen durch Entzündung von Schlage-Wettern (brennbaren Gasarten) umgekommen ist, muß bei uns, da wir in unserer Nähe eine große Anzahl von Steinkohlengruben besitzen, die mehr oder weniger an ähnlichen Uebeln leiden, neben dem schmerzlichen Gefühl, noch besondere Aufmerksamkeit erregen. Haben sich denn die Bergleute in jener Grube nicht der so sehr heilsamen Erfindung der Davy'schen Sicherheitslampe bedient? Bei uns bestehen darüber umfassende bergpolizeiliche Verordnungen, und bisher ist bei der Anwendung der Davy'schen Lampe, unter vorausgesetzter gehöriger Vorsicht und richtiger Konstruktion dieser Lampe, noch keine Entzündung oder Explosion der verheerenden Gasarten vorgekommen. Es wäre daher von gar großem Interesse, in dieser Beziehung die näheren Umstände des Ereignisses von Seraing kennen zu lernen; zu wissen, ob die Davy'sch Lampe und auch mit den erforderlichen Berücksichtigungen angewendet worden sei?"

(Wien.) Der Schauspieler Döring, zuletzt in Hamburg engagirt, ist bei dem Stuttgarter Hoftheater mit einem Gehalte von 3000 Fl. angestellt. — Der Schauspieler Marr, der, nachdem er gewisser Verhältnisse wegen, die später der Publicität übergeben werden sollen, die Hofbühne zu Braunschweig verlassen und nach dem Tode seines Vaters, dessen „Hotel zum König von England" in Hamburg verwaltet, ist zu Wien, an die Stelle des verstorbenen Costenobel, engagirt worden.

(Karlsbad.) Als ein in seiner Art unerhörter Fall verdient die Ankunft eines Engländers aus Bombay Erwähnung, der von dort auf dem Dampfschiff durch Egypten über Konstantinopel und Wien hieher gereist ist, um seine zerrüttete Gesundheit durch den Karlsbader Brunnen wieder herzustellen.

(Stockholm.) Se. Majestät der König haben dem Virtuosen Ole Bull den Wasa-Orden in Brillanten verliehen.

(Vaucluse.) Daß Alter der Thorheit nicht schadet, sieht man aus folgendem Vorfall, der sich zu Apt im hiesigen Departement zugetragen hat. Zwei Greise, der eine 80, der andere 70 Jahre alt, geriethen in Zwist und forderten einander. Ohne Sekundanten begannen sie das Duell, und nach etlichen Gängen lag der eine von ihnen in seinem Blute. Kinder, die den Greis verwundet stürzen sahen, machten Lärm. Als man ihm zu Hülfe eilte, war er schon todt; der Ueberlebende wurde verhaftet. Es ist nicht angegeben, ob der 70jährige oder der 80jährige das Glück gehabt hat, zu fallen; denn das unglücklichere Loos trifft ohne Zweifel den Ueberlebenden, der sich noch in den letzten Tagen seines Daseins mit einem großen Verbrechen belastet hat. (B. N.)

Breslau, 8. Juli. In der beendigten Woche haben mehre Menschen beim Baden in der Oder ihr Leben verloren. Der eine in der Nähe der Flußsiederei und ein zweiter an einem unerlaubten Orte an der Viehweide vor dem Nikolaithore.

Am 30sten v. M. kletterte ein 9 Jahr alter Knabe auf die Mauer an der Vor-Dombrücke, bekam wahrscheinlich einen Anfall von Schwindel und stürzte in die Oder. Obgleich bald nach ihm gesucht wurde, so wurde er doch erst am andern Morgen gefunden.

Am 1sten d. M. warf ein Mann im trunkenen Zustande seinen Hund in die Oder, stürzte dabei aber selbst mit hinein. Die beiden Mattätschenführer Schneider und Czokolla fanden ihn zwar nach Verlauf von kaum einer Viertelstunde, aber es gelang den ärztlichen Bemühungen dennoch nicht, ihn wieder ins Leben zu bringen.

Am 4ten wurde ein Knabe ergriffen, welcher Blumen von den Gräbern auf dem Militair-Kirchhofe entwendete. Der Knabe gab an, von einer Kinderfrau dazu aufgefordert worden zu sein.

In der beendigten Woche sind von hiesigen Einwohnern gestorben: 29 männliche und 32 weibliche, überhaupt 61 Personen. Unter diesen sind gestorben: an Abzehrung 6, an Altersschwäche 4, an der Bräune 1, an Brustkrankheit 2, an Blutsturz 3, an Entbindungsfolge 1, an Fieber 2, an Gehirnleiden 3, an Herzleiden 1, an Krämpfen 4, an Luftröhrenschwindsucht 1, an Lungenleiden 8, an Masern 1, an Magenverhärtung 1, an Nervenfieber 5, an Schlag- und Stickfluß 6, an Schwäche 3, an Unterleibskrankheit 3, an Wassersucht 1, an Säufer-Wahnsinn 1, ertrunken beim Baden 2, erhängt 1, todtgeboren 1. — Den Jahren nach befanden sich unter den Verstorbenen: unter 1 Jahre 7, von 1 bis 5 Jahren 10, von 5 bis 10 Jahren 3, von 10 bis 20 Jahren 4, von 20 bis 30 Jahren 8, von 30 bis 40 Jahren 6, von 40 bis 50 Jahren 6, von 50 bis 60 Jahren 7, von 60 bis 70 Jahren 3, von 70 bis 80 Jahren 6, von 80 bis 90 Jahren 1.

Im nämlichen Zeitraum sind auf hiesigen Getreidemarkt gebracht und verkauft worden: 8060 Schfl. Weizen, 2583 Schfl. Roggen, 352 Schfl. Gerste und 379 Schfl. Hafer.

Im nämlichen Zeitraum sind stromabwärts auf der Oder hier angekommen: 2 Schiffe mit Roggen, 4 Schiffe mit Mehl, 35 Schiffe mit Brennholz, 1 Schiff mit Butter und 28 Gänge Bauholz.

Im 2ten Quartal d. J. sind vom Lande anhero gebracht und verkauft worden: 40033 Scheffel Weizen, 23,577 Scheffel Roggen, 7,554 Gerste und 10,560 Scheffel Hafer.

Universitäts-Sternwarte.

7. Juli 1838.	Barometer Z.	Barometer L.	Thermometer. inneres.	Thermometer. äußeres.	Thermometer. feuchtes niedriger.	Wind.	Gewölk.
Mgs. 6 U.	27"	9,59	+ 16, 0	+ 13, 4	1, 2	W. 8°	heiter
„ 9 U.	27"	9,67	+ 17, 2	+ 17, 4	4, 8	W. 2°	„ „
Mtg. 12 U.	27"	9 52	+ 18 2	+ 19, 6	6, 7	N. 20°	„ „
Nhm. 3 U.	27"	9 20	+ 14 2	+ 21, 0	6, 8	NW. 20°	„ „
Abd 9 U.	27"	9,03	+ 19 0	+ 17, 6	4 6	W. 9°	kleine Wolken

Minimum + 13, 4 Maximum + 21, 0 (Temperatur) Oder + 17, 4

8. Juli 1838.	Barometer Z.	Barometer L.	Thermometer. inneres.	Thermometer. äußeres.	Thermometer. feuchtes niedriger.	Wind.	Gewölk.
Mgs. 6 U.	27"	9,16	+ 16, 1	+ 14, 5	1 6	NW. 43°	überwölkt
„ 9 U.	27"	9 45	+ 16, 4	+ 13, 6	2, 8	NW. 26°	dickes Gewölk
Mtg. 12 U.	27"	9,48	+ 17, 0	+ 15, 1	4, 0	WNW. 28°	„ „
Nchm. 3 U.	27"	9 16	+ 17, 8	+ 16, 5	5, 0	W. 27°	„ „
Abd. 9 U.	27"	9,61	+ 16, 4	+ 12, 4	1, 4	NW. 28°	„ „

Minimum + 12, 4 Maximum + 16, 5 (Temperatur) Oder + 16, 8

Redaktion: E. v. Baerst und H. Barth. Druck von Graß, Barth u. Comp.

Theater-Nachricht.
Montag: „Der Vater der Debütantin.“ Posse in 4 Akten, nach Bayard von V. A. Herrmann.

Verbindungs-Anzeige.
Meine heute vollzogene eheliche Verbindung mit Valeria Chruscinska beehre ich mich, hierdurch ergebenst anzuzeigen.
Gnesen, den 4. Juli 1838.
Kolewe,
Ober-Landes-Gerichts-Assessor.

Als ehelich Verbundene empfehlen sich:
Carl Jänich, Pastor.
Auguste Jänich, geb. Köhler.
Berbisdorf bei Hirschberg, den 4. Juli 1838.

Entbindungs-Anzeige.
Die heut früh um 5 Uhr erfolgte glückliche Entbindung meiner geliebten Frau, geborenen Gräfin von Pfeil, von einem Söhnchen, welches jedoch schon zwei Stunden nach der Geburt starb, beehre ich mich, Bekannten und Freunden hierdurch, statt besonderer Bekanntmachung, anzuzeigen.
Thomnitz, den 6. Juli 1838.
Wilhelm Graf von Pfeil.

Entbindungs-Anzeige.
Die den 5ten d. M. erfolgte Entbindung meiner lieben Frau, Sophie geb. Hagen, von einem gesunden Knaben, zeigt hiermit, statt besonderer Meldung, an:
A. Thiel,
Pastor zu Weigwitz, Ohl. Kr.

Todes-Anzeige.
Heute Vormittag um 11¼ Uhr entschlief nach schmerzlichen Leiden unser geliebter Paul, 1 Jahr 8 Monat alt; wer das kräftige blühende Kind kannte, wird unserm gerechten Schmerz eine stille Theilnahme nicht versagen. Statt besonderer Meldung widmen diese Anzeige Verwandten und Freunden: Breslau den 7. Juli 1838.
Der Kaufmann J. F. Köhlisch und Frau.

Naturwissenschaftliche Versammlung.
Mittwoch den 11. Juli, Nachmittags um 6 Uhr, wird Herr Professor Dr. Pohl über gegenseitige Wirkungen der Elektromagnete einen durch Experimente erläuterten Vortrag halten.

Unterstützung und Erhaltung der Sehkraft durch Augengläser.
In Beziehung auf ihre frühere Anzeige verfehlen die unterzeichneten nicht, ein resp. Publikum nochmals auf ihre ganz vorzügliche Auswahl der feinsten geschliffenen Wollastonschen Augengläser aufmerksam zu machen, und daß sie ihre okulistischen Kenntnisse in den Stand setzen, für jedes Auge immer das passendste Glas zu bestimmen, und somit die Erhaltung und Verbesserung der Sehkraft mit Gewißheit zu bewirken, worüber sie schon vielfache Beweise erhielten, wo Kurz- und Schwachsichtige ihrer Hülfe die Erhaltung dieses edelsten und unentbehrlichsten der menschlichen Sinne verdankten, und in deren Ermangelung nur allzubald eine immer größere Abnahme ihrer Sehkraft erfahren hätten.
Gebrüder Strauß.
Hof-Optiker Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Carl von Preußen und Mitglieder mehrer wissenschaftlicher Gesellschaften.
Ihr Lager befindet sich bei dem Herrn Burghardt in der goldenen Gans, Zimmer Nr. 9, woselbst sie von Morgens 8 bis Nachmittags 7 Uhr zu sprechen sind.
Ihr Aufenthalt hierselbst dauert nur noch 5 Tage.

☞ Antiquar Friedländer, goldne Radegasse Nr. 18, verkauft: Breslauer Erzähler von Fülleborn, vollständig in 10 Bänden, 3 Rthlr. Der Sekretair für Schlesien mit dem Fremdwörterbuch, ganz neu, 1834, 17½ Sgr. Ideler u. Nolte, Handbuch der franz. Sprache, prosaischer u. poetischer Theil, 2 Bde., 20 Sgr. Logik v. Branis 5 Sgr. Der Wanderer, Volkskalender von 1828 bis incl. 1833, 1 Rtlr. Stenzel, Historiarum Rerum Silesiacarum, 2 B., 25 Sgr. Amtsblatt 1821 — 1825, 5 B., Ppbd. 1⅛ Rthlr. Gesetzsammlung 1810—24, 3⅜ Rthlr.

Auktions-Anzeige.
Mittwoch den 11. Juli c. Vormittags von 9 und Nachmittags von 3 Uhr an werde ich Albrechts-Straße Nr. 24 verschiedenes Kupfer, Zinn, Messing, Meubles und Hausgeräth, so wie circa 60 Ellen Fußteppichzeug meistbietend versteigern.
Saul, Auktions-Kommissarius.

Literarische Anzeigen
der Buchhandlung Josef Max und Komp. in Breslau.

Durch jede Buchhandlung des In- und Auslandes, in Breslau in der Buchhandlung Josef Max und Comp. ist zu haben:

Beautés
de la
Littérature Française
ancienne et moderne,
ou recueil des plus beaux morceaux qui se trouvent dans ses ouvrages des poètes et des prosateurs français les plus distingués, depuis Guillaume IX, comte de Poitou et duc d'Aquitaine, jusqu'à nos jours;
avec
des notes biographiques.
Publié par
J. Hutier,
maître de langue française, et directeur d'une maison d'éducation à Berlin.
(Berlin, 1838. Verlag der Buchhandlung von C. F. Amelang, Brüderstrasse Nr. 11.)

Das Werk, welches die Verlagshandlung unter obigem Titel dem deutschen Publicum hier darbietet, wird sich hoffentlich bei allen Freunden der französischen Sprache der günstigsten Aufnahme zu erfreuen haben, indem es sich eben sowohl für die Jugend als für Erwachsene, jedes Geschlechts und Standes, so wie zum Gebrauch in Schulen und Erziehungsanstalten ganz vorzüglich eignet. — Der Herr Herausgeber hat das Werk in 4 Bände getheilt, von denen der 1ste und 2te den poetischen, der 3te und 4te den prosaischen Theil bilden, und eine eben so reiche als mannichfaltige Auswahl des Schönsten und Gediegensten der französischen Literatur enthalten werden. Einen besondern Werth dürfte dieses Werk auch noch durch die beigefügten biographischen Notizen von mehr als 400 Dichtern und Schriftstellern Frankreichs älterer und neuerer Zeit erhalten, indem so der Leser in den Stand gesetzt wird, sich auf eine leichte Art mit dem Geiste der französischen Literatur bekannt zu machen.

Dieses zur Unterhaltung wie zur Belehrung gleich zu empfehlende und gleichsam eine kleine Bibliothek bildende Werk erscheint in monatlichen Lieferungen, jede von wenigstens 6 Bogen, auf schönes Velinpapier gedruckt, und werden 6 Lieferungen einen Band bilden. — Der Preis jeder Lieferung ist verhältnissmässig gewiss höchst billig, 7½ Sgr. oder 6 Gr. Conv. M.

Wichtige Schrift für Naturforscher.
Im Verlage von J. G. Engelhardt in Freiberg ist so eben erschienen und in der Buchhandlung Josef Max u. Komp. in Breslau vorräthig:
Reich, F., Prof. d. Phys. an d. K. S. Berg-Akademie, **Versuche über die mittlere Dichtigkeit der Erde, mittelst der Drehwaage.** Mit 2 lith. Tafeln. Gr. 8. Geh. 16 Gr. no.

Interessante Lektüre.
Bei G. Basse in Quedlinburg ist so eben erschienen und in Breslau in der Buchhandlung Josef Max und Komp. zu haben:
Irland.
Geschildert von Leitch Ritchie.
Aus dem Engl. von A. v. Treskow.
Mit 4 lith. Abbildungen.
Gr. 8. Geh. Velinp. Preis 1 Thlr. 12 Gr.
Seit O'Connell den Prozeß seines Vaterlandes gegen England begonnen hat, sind die Blicke von ganz Europa auf Irland gerichtet. Das gegenwärtige, aus Leitch Ritchie's geübter Feder geflossene Werk hält sich zwar fern von jeder politischen Farbe, giebt uns aber ein höchst charakteristisches Bild Irlands, sowohl seiner hohen Naturschönheiten, als seiner Gebräuche und Lebensweise, ohne das dortige schreckliche Elend zu verschweigen, das sich dem Beobachter bis in die Höfe der Paläste aufdrängt.

Für Aerzte, Eltern und Erzieher.
In der Basse'schen Buchhandlung in Quedlinburg ist erschienen und in allen Buchhandlungen, in Breslau in der Buchhandlung Josef Max und Komp. zu haben:
Dr. **E. A. Maisonable:**
Die
Verkrümmungen des Rückgrathes und deren Heilung.
Uebersetzt von Dr. **Ed. Martiny.**
Mit 2 Tafeln Abbild.
Gr. 8. Geh. Preis 16 Gr.
Diese für Aerzte, Eltern und Erzieherinnen gleich wichtige Schrift behandelt sämmtliche bisher zur Heilung der Difformitäten der Rückenwirbelsäule angewendete gymnastische und mechanische Mittel und empfiehlt, insbesondere bei sehr veralteten und hartnäckigen Uebeln, eine verbesserte Art des Streckbettes.

In Baumgärtners Buchhandlung zu Leipzig sind so eben erschienen und in allen Buchhandlungen, in Breslau in der Buchhandlung Josef Max und Komp. zu haben:
Allgemeines
ökonomisch-technologisches
Kunst- u. Gewerbe-Lexicon.
Ein reichhaltiges Magazin
der
wichtigsten, nützlichsten und anwendbarsten Entdeckungen und Erfindungen
in der
Haus- und Landwirthschaft, so wie in den Künsten und Gewerben.
Zur Aushülfe
in allen Fällen, wo Rath und Hülfe wünschenswerth ist.
Für Haus- und Landwirthe, Künstler und Gewerbtreibende aller Art gesammelt und zu leichterer Auffindung der Gegenstände alphabetisch geordnet
von
Dr. **Theodor Thon,**
außerord. Professor an der Universität Jena ꝛc.
1ste Lieferung, 6 Bogen zweispaltig gedr. in gr. 8. Preis 8 Gr. netto.
Das ganze Werk wird aus 9 bis 10 Lieferungen bestehen, die von 6 Wochen zu 6 Wochen ausgegeben werden.

Neue Auflagen.
Schübler, Prof. G., Grundsätze der Agricultur-Chemie in näherer Beziehung auf land- und forstwirthschaftliche Gewerbe. Zweite Auflage, durchgesehen und verbessert von K. L. Krutzsch, Professor der Academie der Forst- und Landwirthschaft zu Tharand. Zwei Theile. 1r Theil, enthält die Agriculturchemie mit einer Kupfertaf. gr. 8. br. Preis 2 Thlr. Der 2te Theil, die Agronomie enthaltend, ist unter der Presse. Obiger Preis, versteht sich fürs vollständige Werk, welches nicht getrennt wird.
Dr. **Caspari's** homöopathischer Haus- u. Reisearzt. Ein unentbehrliches Hülfsbuch für Jedermann, insbesondere für alle Hausväter, welche auf dem Lande, entfernt von ärztlicher Hülfe, wohnen, um sich dadurch ohne dieselbe in schnell entstandenen Krankheitsfällen für den Augenblick selbst helfen zu können. Herausgegeben von Dr. F. Hartmann. 6te, stark vermehrte und verbesserte Auflage. 254 Seiten in gr. 8. br. Preis 16 Gr.

In Berlin bei C. G. Lüderitz ist erschienen und in allen Buchhandlungen, namentlich in der Buchhandlung Josef Max u. Komp. in Breslau zu haben:

Belehrungen über körperliche, sittliche und geistige Kindererziehung für den Zeitraum von der Geburt bis zum 5ten Lebensjahre; nebst Abbildung eines neuen Badeapparats von Dr. B. W. Beck (stein), Verfasser des Wasserkatechismus. 2te Aufl. geh. 15 Sgr.

Es ist zwar Manches, sogar Vieles über Kindererziehung geschrieben worden, aber größtentheils von Leuten, die nie Kinder erzogen haben. Die mehrsten dieser Schriften behandeln die Bildung eines oder des anderen Standes, nicht aber die des Menschen. In allen Ständen aber herrschen noch bei der Erziehung viele Vorurtheile und Irrthümer, der dunkelste Aberglaube oder eingewurzelte Gewohnheiten, welche dem besser Unterrichteten hindernd im Wege stehen, und daher vertilgt werden müssen. Dem gemäß sind hier Lehrsätze in Form von Gesprächen gegeben, in welchen Vorurtheile und Irrthümer hervorgezogen und beleuchtet werden.

Die erste Auflage dieser Schrift ist nie in den Buchhandel gekommen und also dem größeren Publikum gar nicht bekannt geworden.

Anzeige für Aerzte und Chirurgen.

Bedeutend ermäßigter Preis von

Dr. **Joh. Nep. Rust's**

theoretisch-praktischem

Handbuch der Chirurgie

in alphabetischer Ordnung, 17 Bände und ein Registerband, zusammen 832 Bogen.

Ladenpreis 69 Rthlr.,

jetzt für 25 Rthlr.

Die Herabsetzung des Preises der Wiener Ausgabe veranlaßt mich, dies Werk gleichfalls für eben denselben oben angegebenen Preis, jedoch nur auf so lange, bis die Wiener Ausgabe vergriffen sein wird, abzulassen; ich behalte mir also den Widerruf vor, und bitte um baldige Bestellungen. Da der praktische und wissenschaftliche Werth desselben anerkannt ist, so brauche ich zur Empfehlung nichts beizufügen. Bestellungen nehmen alle Buchhandlungen an, in Breslau die Buchhandlung Josef Max und Komp.

Berlin, im Juni 1838.

Th. Chr. Fr. Enslin.

Vorräthig bei **Ferdinand Hirt** in Breslau und Pleß (Breslau, Naschmarkt Nr. 47):

Der moderne Theetisch.

Enthaltend zur Einleitung: Die Anordnung aller Gattungen von Theegesellschaften, vom häuslichen bis zum großartigsten Maaßstabe, nebst einer Anweisung zu dem Arrangement der Spieltische und aller Arten dazu gehörender geistiger Unterhaltungen und Gesellschaftsspiele. — Dann in 15 Abschnitten die Bereitung der feinsten Backwerke, Confituren und Dessert-Gegenstände, der dazu passenden warmen und kalten Getränke, Crêmes, Sülzen, Flameris und Gélés, auch einen Auszug der vorzüglichsten Poddings und Fleischspeisen,

von

Wilhelmine von Sydow,

genannt Isidore Grönau.

8 Bogen in 12. geh. 1838.

Preis (12 gGr.) 15 Sgr.

Die geistreiche Verfasserin liefert auch in diesem neuesten Produkte ihrer Muse den Beweis, wie gründlich sie es versteht, in jeder Gestalt das Schöne mit dem Nützlichen zu vereinbaren, und mit einer seltenen Klarheit und Gediegenheit, nicht nur Anfängerinnen im Kreise häuslicher Wirksamkeit, alle Regeln und Vortheile in die Hand zu geben, welche ein sicheres Gelingen ihrer Leistungen verbürgen, sondern sie bietet in der vorliegenden Sammlung auch den erfahrensten Hausfrauen eine höchst gewählte Ausbeute des feinsten Geschmacks in einer so gelungenen Mannigfaltigkeit, daß solche nicht leicht einen Leitfaden von größerem Werthe und Umfange erlangen können, als ihnen das vorliegende Werkchen bei einem wohlfeilen Einkaufspreise darbietet.

An Fortsetzungen ist von meinen Stahlstichwerken so eben versendet und in Breslau und Pleß vorräthig bei Ferdinand Hirt:

Napoleon, nach den besten Quellen dargestellt von *r. 16te Lieferung, jede Liefrg. mit 2 Stahlstichen. 8 Gr. (36 Xr.)

Desselben Werkes zweiter Abdruck. 3te u. 4te Liefrg., à 8 Gr. (36 Xr.)

C. Frommels pittoreskes Italien. 15te Liefrg., jede Liefrg. mit 4 Stahlstichen. 10 Gr. (45 Xr.)

Conversations-Lexicon, neues und elegantestes ꝛc. Neues Abonnement. (Pfennig-Encyclopädie.) 8te Section. Liefrg. 22—24. (1 Rthlr.)

Das vollständige Werk mit 80 Stahlstichen kostet 1 3/8 Rthlr., wovon monatlich eine Section für 1 Rthlr. in Empfang genommen werden kann.

Conversations-Lexicon, neues und elegantestes, für Gebildete aus allen Ständen. Herausgegeben von Prof. Dr. **O. L. B. W—.** Dess. Ausgabe ohne Stahlstiche, 8 Rtlr., ist eben mit der 8ten Section vollständig geworden.

Leipzig, den 12. Juni 1838.

Ch. E. Kollmann.

Bei A. W. Hayn in Berlin ist erschienen und in allen Buchhandlungen,

in **Breslau** und **Pleß**

bei **Ferdinand Hirt**

(Breslau, am Naschmarkt Nr. 47)

zu haben:

Kochbuch

für Haushaltungen aller Stände.

Von

F. Hauptner,

Hof-Küchenmeister Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Albrecht von Preußen und Vorsteher eines Lehr-Instituts der Kochkunst für Damen.

Gr. 8. (55 Bogen.) Ausgabe auf Druckpapier 3 Rtlr., auf feinem Maschinenpapier 4 Rtlr.

Der in seinem Fache rühmlichst bekannte Verfasser sah sich nach Begründung seiner praktischen Lehranstalt genöthigt, für seine vielen Schülerinnen, welche den vornehmsten Ständen angehören, ein den Anforderungen unserer Zeit ganz entsprechendes Werk über Kochkunst herauszugeben. Wenn gleich dies des Herrn Verfassers Hauptzweck war, so ist er dennoch nicht in den Fehler der Einseitigkeit verfallen, sondern sein Bestreben war zugleich darauf gerichtet, sein Werk so allgemein brauchbar als möglich zu machen, und daß ihm dies vollständig gelungen sei, läßt sich um so mehr erwarten, da ihn bei seinem Unternehmen eine mehr als dreißigjährige Erfahrung und Einsicht unterstützte. Ein Blick auf den ausgedehnten Inhalt des Werkes, so wie die Durchsicht einiger Rezepte, wird einen Jeden die große Brauchbarkeit desselben erkennen lassen, und die ganz neue und treffliche Anordnung, welche dem Ganzen zum Grunde liegt, ist auch darauf berechnet, zum großen Nutzen zu sein, indem sich die höchsten Herrschaften selbst daraus in richtiger Folge einen Küchenzettel zusammensetzen und auswählen können, während sie dies sonst dem Gutdünken des Kochs oder der Köchin größtentheils anheimstellen mußten. Das Werk giebt klare und deutliche Anweisung, sowohl die gewöhnlichsten Speisen, z. B. Armensuppen u. s. w., als auch die allerfeinsten anzufertigen, und ist deshalb sowohl den Hausfrauen als auch den Köchen von Fach gleich sehr zur Anschaffung zu empfehlen.

Anzeige für Freunde der Hypsometrie.

Allen Denjenigen, welche sich mit hypsometrischen Beobachtungen abgeben, ist es oft angenehm, dieselben bald mit denen an einem zweiten Orte angestellten zu vergleichen; weshalb wir Veranlassung nehmen, darauf aufmerksam zu machen, daß unser — hierorts erscheinendes — Wochenblatt („der Bergfreund" genannt) fortlaufende Observationen des Barometers, Thermometers ꝛc. (drei Mal täglich) enthält, welche nach der darüber gegebenen Instruktion des Vereines für Sudetenkunde gemacht werden, und führen an, daß dies Blatt (wöchentlich ein halber Bogen) von Auswärtigen durch die Königl. Post-Aemter für einen Pränumerationspreis von vierteljährlich 10 Sgr. zu beziehen ist.

Tarnowitz, im Juli 1838.

Die Redaction des Bergfreundes.

Bade- und Brunnen-Literatur.

So eben ist im Verlage von Graß, Barth und Komp. in Breslau erschienen und bereits geheftet in elegantem Umschlag für den Preis von 1 Rtlr. 10 Sgr. zu haben:

Die Heilquellen zu Landeck

in der Grafschaft Glatz.

Von

Florian Bannerth,

der Medizin und Chirurgie Doktor, städtischem Bade- und Brunnen-Arzte zu Landeck.

Mit einer lithograph. Ansicht der Marianenquelle und Abbildungen der Thermal-Conferven.

Lieferungs-Verdingung.

Es soll die Lieferung von

2431 Bettdeckenbezügen incl. 32 ⎫
2381 Kissenbezügen incl. 32 ⎬ für Offiziere
1945 Betttüchern incl. 30 ⎪
3498 Handtüchern incl. 38 ⎭
684 Strohsäcken und
800 wollene Decken incl. 26 für Offiziere

für die Garnison-Anstalten des diesseitigen Armee-Corps-Bereichs pro 1838 in Entreprise gegeben werden, wozu ein Licitations-Termin auf den 19. Juli c. in unserm Geschäfts-Locale anberaumt worden ist.

Indem wir Lieferungslustige hierzu einladen, bemerken wir zugleich, daß die nähern Bedingungen, so wie die Normal-Probestücke täglich in den gewöhnlichen Dienststunden bei uns sowohl, wie bei den Königlichen Lazareth-Kommissionen in Glatz und Neiße eingesehen werden können, und daß zehn pCt. des Betrages des Lieferungs-Objektes in baarem Gelde oder Preußischen Staatspapieren als Caution sofort im Termin zu stellen sind.

Breslau, den 28. Juni 1838.

Königl. Intendantur des 6. Armeecorps.

Bekanntmachung.

Für den laufenden Monat Juli c. bietet die Mehrzahl der hiesigen Bäcker zweierlei Sorten Brot zum Verkauf. Unter diesen haben das größte Brot:

Von der ersten Sorte:

Wittwe Heubach, Nr. 47 Neue Weltgasse, für 2 Sgr. 3 Pfd.

Von der zweiten Sorte:

Herpich, Nr. 15 Friedrich-Wilhelms-Straße, für 2 Sgr. 4 Pfd.

Die Mehrzahl der hiesigen Fleischer verkauft das Pfd. Rind-, Schwein- und Hammelfleisch für 2 Sgr. 9 Pf., Kalbfleisch für 2 Sgr. 6 Pf.

Das Quart Bier wird durchgängig für 1 Sgr. verkauft.

Breslau den 5. Juli 1838.

Königl. Polizei-Präsidium.

Bekanntmachung.

Die bisher von uns bevormundet gewesene Maria Elisabeth Blaser, verehelichte Kamann, und deren Ehemann, der Tischlermeister August Kamann, haben die mit dem jetzt erfolgten Eintritt der Volljährigkeit der Erstern gesetzlich aufangende Gütergemeinschaft zufolge gerichtlicher Verhandlung vom 9. Juni 1838 ausgeschlossen.

Dies wird hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht. Breslau den 21. Juni 1838.

Königl. Stadt-Waisen-Amt.

Bekanntmachung.

Die über die am 5. April d. J. großjährig gewordene unverheirathete Pauline Ottilie Milde bisher geführte Vormundschaft wird vorliegender Umstände halber mit Rücksicht auf die Vorschrift §. 701 seq. Tit. 18. Thl. II. des Allg. L. R. fortgeführt und dies hiermit öffentlich bekannt gemacht.

Breslau den 28. Juni 1838.

Das Königl. Stadt-Waisen-Amt.

Bekanntmachung wegen einer Roßmühlen-Anlage auf dem Dominium Baumgarten.

Der Gutsbesitzer Steinmann auf Baumgarten, Ohlauer Kreises, beabsichtiget, auf seinem Vorwerk Baumgarten zu seinem eigenen Bedarf ein durch thierische Kräfte zu betreibende Mehl- und

Schrotmühle, mit welcher zugleich eine Siedeschneidemaschine verbunden werden soll, zu erbauen.

In Gemäßheit des Edikts vom 28. Okt. 1810 wird dieses hiermit öffentlich bekannt gemacht, und alle Diejenigen, welche ein gesetzlich gegründetes Widerspruchsrecht gegen diese Mühle und Siedeschneide-Maschine-Anlage zu haben vermeinen, gleichzeitig aufgefordert, solches binnen der 8wöchentlichen präklusivischen Frist, vom Tage dieser Bekanntmachung an, geltend zu machen, ansonst die landespolizeiliche Genehmigung nachgesucht werden wird.

Ohlau, den 4. Juli 1838.

Königl. Preuß. Landrath.

Gr. v. Hoverden.

Holz-Verkauf.

Höherer Anordnung zufolge sollen in den Jagen 66, 83 und 113 des Hirschfelder, und in den Jagen 122 des Schalkowitzer Schutz-Distrikts, überall nahe an der Budkowitzer Flößbache, circa 42 Klaftern Eichen, 228 Klaftern Buchen und Eschen, 387 Klaftern Erlen, 343 Klaftern Kiefern und Fichten, Kloben und Knüppel, und etwa 60 Klft. Fichten-Stockholz öffentlich an den Meistbietenden veräußert werden.

Hierzu ist ein Bietungstermin auf Freitag den 20sten d. M. von Morgens 10 bis Nachmittags 1 Uhr in der Försterwohnung zu Hirschfelde anberaumt, wozu zahlungsfähige Kaufliebhaber mit dem Bemerken eingeladen werden, daß 1/4 des Meistgebots im Termine sogleich als Kaution deponirt werden muß. Die näheren Verkaufsbedingungen werden im Termine vorgelegt werden.

Die Königlichen Förster zu Hirschfelde und Schalkowitz sind angewiesen, die Hölzer auf Verlangen vorzuzeigen.

Poppelau den 3. Juli 1838.

Der Königliche Oberförster

Schultz.

Jagd-Verpachtung.

Die dem Königl. Fiscus zustehende Jagdgerechtigkeit auf den im Trebnitzer Kreise gelegenen zum Königl. Forstrevier Briesche gehörigen Jagden von Gr. und Kl. Biadauschke-Jemischgut, im Biadauschker Heidel, wie endlich von Kotzerke soll im Termin den 12. Juli c. Vormittags von 10 bis 12 Uhr im Geschäfts-Locale der Königl. Forst-Inspektion Trebnitz öffentlich meistbietend verpachtet werden, wozu Bietungslustige hiermit eingeladen werden.

Trebnitz, den 28. Juni 1838.

Der Königl. Forst-Inspector

Wagner.

Jagdverpachtung.

Die Jagdgerechtigkeit fisci auf der im Steinauer Kreise gelegenen, zum Königlichen Forstrevier Schöneiche gehörenden Feldmark Thiemendorf, soll vom 1. September c. ab auf anderweite 6 Jahre öffentlich meistbietend verpachtet werden, wozu ein Termin zum 16. Juli c. Vormittags von 10 — 12 Uhr in Steinau, im Gasthofe zum deutschen Hause (am Ringe) angesetzt worden und Jagdliebhaber hiermit eingeladen werden.

Trebnitz, den 1. Juli 1838.

Der Königl. Forst-Inspektor

Wagner.

Jagd-Verpachtung.

Die dem Kgl. Fiskus zustehende Jagdgerechtigkeit auf dem zum Königl. Forst-Revier Bobiele gehörigen, im Kreise Guhrau belegenen Feldmarken-Zechen Gr. und Kl.-Saul, soll vom 1. September c. ab auf anderweite 6 Jahre öffentlich meistbietend verpachtet werden, wozu ein Termin zum 18. Juli c. Vormittags von 10 — 12 Uhr in der Königl. Ober-Försterei Bobiele ansteht, zu welchem Jagdliebhaber hiermit eingeladen werden.

Trebnitz den 3. Juli 1838.

Der Königl. Forst-Inspektor

Wagner.

Bücher-Auktion.

Am 10. und 11. d. M. Vormit. 9 Uhr und Nachmit. 2 Uhr, wird Kupferschmiedestraße Nr. 14 mit Versteigerung der Antiquar Zehdnicker'schen Bücher von Seite 134 Nr. 773 des Catalogs fortgefahren. Angeschlossen wird die Leihbibliothek, wovon zwar kein gedrucktes, doch aber ein geschriebenes Verzeichniß, welches bei Unterzeichnetem eingesehen werden kann, vorhanden ist.

Breslau, den 7. Juli 1838.

Mannig, Auktions-Commissarius.

Zum Verkauf

steht eine brauchbare eiserne Geld-Kasse, Ohlauer Straße Nr. 81 par terre.

Pratsch, Gräupner.

Neueste Musikalien.

In Carl Cranz Musikalienhandlung (Ohlauer Strasse) ist so eben erschienen:

W. E. Scholz, 6 Lieder. Nacht. — Des Sängers Liederschaffen. — Was will die einsame Thräne. — Im Walde. — Liebeslied. — Wär' ich eine Nachtigall, für eine Bass-, Bariton- oder Alt-Stimme, mit Pianoforte (Herrn Kammersänger Jos. Wächter in Dresden gewidmet). Op. 16. 4s Heft der Gesänge. 15 Sgr.

Wilhelmine v. Tschirschky, geb. Freyin v. Lüttwitz, 3 Lieder. Könnt' ich Dein vergessen. — Die Fischerin. — Ich liebe Dich, für Mezzo-Sopran oder Alt, mit Pianoforte. (Ihrer Königl. Hoheit der Kronprinzessin gewidmet) Op. 5. 10 Sgr.

M. Mansfeld, 3 Lieder von Heine und Chamisso. Op. 1. 12 1/2 Sgr.

Gewerbliches.

Die zweite Ausspielung gewerblicher Erzeugnisse, welche aus der Zahl der, in der so eben beendeten Gewerbe-Ausstellung befindlichen angekauft worden waren, ist am 5. Juli in Gegenwart und unter Mitwirkung der Herren Loos-Interessenten: Hospital-Schaffner, Lieutenant Grimm, Gürtler-Aeltester Hoferichter, Candidat Leiter, Fabrikant Materne, Buchhändler Ruthart, Candidat Schindler und Ober-Landesgerichts-Referendarius Wiesner von uns vollzogen worden.

Im Auftrage des Gewerbe-Vereins:

Karsch. Neugebauer.

Gewinnliste.

Nr. des Looses	Katalogs-Nr. des Gewinnes	Nr. des Looses	Katalogs-Nr. des Gewinnes	Nr. des Looses	Katalogs-Nr. des Gewinnes	Nr. des Looses	Katalogs-Nr. des Gewinnes	Nr. des Looses	Katalogs-Nr. des Gewinnes	Nr. des Looses	Katalogs-Nr. des Gewinnes
12	623 b	227	81 b	409	407	650	422 b	888	263 b	1078	491
16	776 b	28	393 c	11	381 b	55	780 c	93	248 b	1106	266 b
17	128	30	17	16	402	57	562	94	623	29	706 b
28	592	36	153 b	22	726	58	391	906	118 b	31	477
35	519	41	246	25	751 b	59	280	9	422 a	37	570
43	775 c	60	706 e	32	260 a	70	272	22	323 a	40	801
45	629 a	61	262	45	706 c	74	250	40	712	47	393 a
46	747	63	153 a	73	172	76	422 f	49	629 a	56	780 b
53	775 d	65	478	87	153 c	87	381 a	54	479	62	388 a
58	741 b	67	323 c	90	649 b	92	755	55	780 e	78	267 a
71	600	69	267 b	92	706 a	713	266 c	56	193	83	394 a
76	259	70	623 d	97	229	14	421 b	58	648	87	118 a
83	614 b	75	799	504	451	15	672 c	61	207	94	3. 4.
89	457	78	422 d	5	646 a	28	430	81	780 g	95	598
102	154 a	82	81 d	13	649 a	35	667	82	646 b	1202	180
38	21	84	676	19	248 a	39	537	87	760 b	15	418 a
54	394 b	98	118 c	28	452	42	85	1003	797	33	775 a
61	512	314	263 a	44	208	75	731 a	4	770	66	403
67	731 b	23	776 a	72	422 c	92	672 a	6	705	68	148
69	323 d	36	776 c	73	430 b	803	582	8	614 a	88	70 b
71	266 a	57	237	74	427	15	751 a	29	476	1328	401
83	267 c	72	421 c	83	422 e	22	260 b	32	706 d	43	323 b
88	539	73	741 a	89	634	54	664	41	675	46	780 a
89	257	76	9	605	418 b	56	388 b	49	70 a	53	474
95	753	82	81 a	7	775 b	57	775	51	475	58	418 c
201	682	97	558	12	630	61	421 a	55	780 f	63	147 b
22	393 b	400	154 b	19	260 c	78	43	62	672 d	91	623 c
23	780 d	6	713	35	760 a	80	140	73	263 c		
26	514	8	81 c	44	72	87	648 a	75	672 b		

Die Gewinne werden Montag, 9. Juli, 9—12 und 2—6 Uhr, im Ausstellungs-Lokale (Blücherplatz, Börse) gegen Aushändigung der Loose verabfolgt. Wegen der an diesem Tage nicht abgeholten Gewinne wolle man sich an den Vereinsboten Heingärtner (Stockgasse Nr. 16) wenden.

Auktion.

Dienstag den 10. Juni Vormittags von 9 und Nachmittags von halb 3 Uhr an, werde ich Ring Nr. 31 (gold. Baum) die Inventarienstücke der bereits aufgehobenen Gastwirthschaft, bestehend in Gläsern, Porzellain, Zinn, Kupfer, Meubles, und besonders in vielen guten Betten, versteigern.

Pfeiffer, Auktions-Kommiss.

In einem Hause am Ringe ist der erste Stock, bestehend aus zwei großen Stuben, zwei Kabinets und einem Entrée, nebst Beigelaß, zu Termino Michaelis a. c. zu vermiethen. Das Lokal könnte gut zu einer Modeputz- oder Schnittwaaren-Handlung benutzt werden. Das Nähere ist Elisabeth-Straße Nr. 11 in der Tuchhandlung zu erfahren.

Zu vermiethen und sogleich zu beziehen sind zwei Zimmer mit oder ohne Meubles, für einzelne Personen, Schuhbrücke Nr. 74, eine Stiege hoch. Es ist ein separater Eingang und verschlossenes Entree.

Beste fette engl. Jägerheeringe

erhielt wiederum und offerirt billigst:

Friedrich Walter,

Ring Nr. 40, im schwarzen Kreuz.

Besten fetten ger. Silberlachs

offerirt

Friedrich Walter,

Ring Nr. 40, im schwarzen Kreuz.

Eine Partie schönen Hopfen von der letzten Erndte empfehle ich zu den billigsten Preisen.

J. Reisner,

Karlsstraße Nr. 11.

Meinen resp. Kunden zeige ich hiermit ergebenst an, daß der Buchhalter Herr F. J. Hisgen von heut an aus meiner Handlung entlassen ist.

Breslau, den 1. Juli 1838.

Pierre Henry.

Um Mißverständnissen, welche aus der Anzeige des Kaufmann Herrn Pierre Henry zu meinem Nachtheil herausgestellt werden könnten, zu begegnen, habe ich zu berichtigen, daß die Kündigung keineswegs durch Differenzen herbeigeführt, sondern auf einer gemeinschaftlichen Veränderung nur allein beruht.

F. J. Hisgen.

Verpachtungsanzeige.

Eine bei Bromberg belegene Herrschaft von circa 3700 Morgen Acker, 1000 Morgen Wiesen rc. soll unter annehmbaren Bedingungen verpachtet werden. — Das Nähere im Anfrage- und Adreß-Bürau im alten Rathhause (1 Treppe hoch).

Ein Flügel

von gutem Ton, 5 1/2 Octaven, wird durch den Kommissionair W. Fritze, Kupferschmiedestraße Nr. 6 zum billigen Verkauf nachgewiesen.

Zu verkaufen:

1 kleine geschmiedete Kasse mit 7 Riegeln und 2 große Vorlegeschlösser, für 14 Thlr.;

1 schwerer geschmiedeter Wagebalken, der bis 20 Centner trägt, nebst Holzschaalen, für 15 Thlr., zu haben bei: M. Rawitsch,

Antonienstraße Nr. 36.

Zweite Beilage zu № 157 der Breslauer Zeitung.

Montag den 9. Juli 1838.

Handlungs-Lokal-Verlegung.

Mit heutigem Tage verlege ich meine

Tuch-, Mode- und Herren-Garderobe-Handlung nach der Ohlauer Straße Nr. 8, in den Rautenkranz.

Indem ich meine sehr geehrten Kunden hiervon in Kenntniß setze, verbinde ich gleichzeitig meinen ergebensten Dank für das gütige Vertrauen und Wohlwollen, welches Sie mir bisher in meinem alten Lokal zu schenken die Güte hatten.

In diesem neuen Lokal, wo ich wegen größern Raums mein Geschäft durch eine noch größere Auswahl zu extendiren im Stande sein werde, bitte ich höflichst um die Fortdauer Ihres gütigen Besuchs, und daß Sie mir in meinem unveränderlichen Grundsatz, der streng reellsten und billigsten Bedienung, Ihr gütiges Wohlwollen auch ferner angedeihen lassen möchten.

L. Hainauer jun., Ohlauer Straße Nr. 8, im Rautenkranz.

Lokal-Veränderung.

Einem hochgeehrten Publiko, so wie meinen auswärtigen Geschäftsfreunden, erlaube mir die ergebene Anzeige zu machen: daß ich die auf der Oderstraße Nr. 24 innegehabte Spezerei-, Farbe-Waaren- und Tabak-Handlung in mein eigenes Haus

Neumarkt Nr. 30 zur heil. Dreifaltigkeit

verlegt habe; indem ich für das mir bis jetzt gütigst geschenkte Vertrauen meinen ergebenen Dank ausspreche, bitte zugleich um die geneigte Fortdauer desselben, welches ich durch die reellste und billigste Bedienung stets zu rechtfertigen bemüht sein werde.

Breslau, den 9. Juli 1838.

August Tietze.

Lokal-Veränderung.

Die hiesige Königl. Niederlage der Königl. Porzellan-Manufaktur in Berlin beehrt sich hierdurch anzuzeigen, daß dieselbe ihr Verkaufs-Lokal nach dem Ringe Nr. 33, Ecke des Kränzelmarktes, eine Treppe hoch, verlegt hat, und daß in derselben alle Porzellane zu denselben Preisen, wie in den Verkaufslägern der K. Porzellan-Manufaktur in Berlin, verkauft werden. Auch übernimmt sie Bestellungen auf bemalte und vergoldete Porzellane, die in der Königl. Porzellan-Manufaktur zu Berlin ausgeführt werden, und für welche den Bestellern nur die in Berlin in der Königl. Manufaktur üblichen, sehr ermäßigten Verkaufspreise berechnet werden.

Breslau, den 9. Juli 1838.

Etablissements-Anzeige.

Einem hochgeehrten Publikum zeige ich hiermit ganz ergebenst an, daß ich das von Herrn C. W. Leonhardt am Hinter- (Kränzel-) Markt neben der Oelhandlung des Herrn Baudels Wittwe bisher geführte

Tuch- und Schnittwaaren-Geschäft

übernommen und durch billige Einkäufe bedeutend vergrößert habe. Indem ich mich zur geneigten Abnahme meiner Waaren bestens empfehle, versichere zugleich die möglichst billigen Preise.

Breslau, den 2. Juli 1838.

Ernst Leinß.

Gelder

auf annehmbare Wechsel sind mir zu einem soliden Zinsfuß zu vergeben übertragen worden. Eben so auch werden Gelder gegen Verpfändung von Hypotheken und andern sicheren Dokumenten auf nicht zu lange Zeit geliehen.

F. W. Nickolmann, Schmiedebr. Nr. 50.

Handlungslokal-Veränderung.

Meine bisher am Ringe Nr. 16 bestandene Tuch- und Kleiderhandlung habe ich von Johanni d. J. ab, nach derselben Seite der Ohlauer Straße zu führend, und zwar nach Nr. 20, dem Schweidnitzer Keller gegenüber, verlegt. Wegen Erweiterung meines Geschäfts und um den vielen Nachfragen mehr genügen zu können, habe ich noch ein zweites Verkaufs-Lokal am Ringe Nr. 10, zum goldnen Kreuz genannt, im Hause beim Kaufmann Herrn Sommerbrodt eingerichtet. Für das mir bisher geschenkte Vertrauen ergebenst dankend, ersuche ich unter Zusicherung der billigsten reellsten Bedienung, mich ferner mit geehrten Aufträgen beehren, und von dieser Annonce gütige Notiz nehmen zu wollen.

L. Schweitzer.

Den ersten Transport der neuen Meß-Waaren von der Frankfurter Margarethe-Messe empfing und empfiehlt, unter Versicherung der möglichst billigsten Preise:

Die Neue Mode-Waaren-Handlung des Moritz Sachs,

Naschmarkt Nr. 42, 1ste Etage.

Großes Ausschieben,

heute Montag den 9. Juli, wozu ergebenst einladet: G. Gutsche, Koffetier, Nikolai-Thor, neue Kirchgasse.

Brief-Papiere

in schönster Qualität, Federposen, direkt bezogen, so wie das so sehr beliebte Schnell-Tintenpulver, empfiehlt billigst:

C. E. Linkenheil, Schweidnitzer Straße Nr. 36.

Ein großer Boden, innerhalb der Stadt, zur Aufbewahrung leichter Sämereien, ist sofort zu vermiethen. Näheres hierüber Stockgasse Nr. 23, in der Leihbibliothek.

Ein einspänniger Plauwagen, mit 2 Sitzen, so wie ein engl. Kumpt, nebst Zubehör, steht zum Verkauf auf der Hummerey Nr. 2.

Wohnungs-Veränderung.

Nach jetzt erfolgter Veränderung meiner Wohnung empfehle ich mich wiederum allen meinen sehr geehrten, hiesigen und auswärtigen Kunden mit Anfertigung von Herrenkleidern nach dem neuesten Schnitt, wie auch von Talaren für die Herren Geistlichen beider Konfessionen, und zeige noch ergebenst an, daß sich meine Frau der Reinigung von allerlei Flecken aus Kleidern, Tüchern und Stoffen jeder Gattung unterzieht. Zugleich bitte ich um die fernere Fortdauer des mir bisher gütigst geschenkten Vertrauens, welches zu erhalten ich stets mich bemühen werde.

Drücke, Schneidermeister, Schuhbrücke Nr. 61. 2 Treppen hoch.



Hausverkauf in Reichenbach in Schlesien.

Das zum Rathmann Christian Gottfried Felgenhauerschen Nachlasse gehörige, gerichtlich auf 4637 Rthlr. 15 Sgr. abgeschätzte Wohnhaus, soll Behufs der Erbesauseinandersetzung am 18. Juli Nachmittags um 3 Uhr durch das hiesige Königl. Land- und Stadtgericht anderweit subhastirt werden.

Dieses Haus liegt am Markte, ist ganz massiv gebaut und befindet sich im besten Baustande, ist zwei Stock hoch, der untere Stock durchaus gewölbt, enthält im Ganzen 10 Stuben, hat vorzügliche Keller und hinlänglichen Hofraum, weshalb sich selbes zu jedem Geschäftsbetrieb eignet, aber auch für jeden Privatmann, besonders aber für einen Freund der Astronomie bietet es eine angenehme, bequeme Wohnung dar, indem dieses Haus mit einem Observatorium versehen ist, von wo aus man den ganzen Horizont und die ganze schöne Gegend übersehen kann.

Reichenbach in Schlesien, im Juni 1838.

Die Erben.

Fertige Hemden

in solider, rein leinener Waare und bestens genäht, empfiehlt die Tischzeug- und Leinwand-Handlung von Wilhelm Regner, gold. Krone, am Ringe.

Großes Federvieh-Ausschieben

nebst Garten-Concert findet Montag, den 9. Juli bei mir statt, wozu ergebenst einladet:

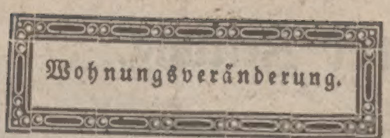
Kappeller, Coffetier, Lehmdamm Nr. 17.

Offizier-Schärpen.

Wir zeigen hiermit ergebenst an, daß der H. Kaplan aus unserer bis jetzt stattgefundenen Kompagie getreten ist, und wir daher die an uns ferner ergehenden Aufträge unter der Firma Joseph Zadek und Sohn einzusenden bitten. Aufträge werden zu dem bereits offerirten Preise von 4 Rtlr. wie bis jetzt aufs reelste und prompteste erfüllt werden.

Posen, 29. Juni 1838.

Joseph Zadek & Sohn.



Wohnungsveränderung.

Ich wohne jetzt Schmiedebrücke Nr. 51, im weißen Hause, 2 Treppen hoch.

Spieß,
Herrenkleider-Verfertiger.

Ein Landgut, in einer der schönsten Gegenden Schlesiens gelegen, welches 1088 Morgen Acker, Wiesen, Forst und Hutungen enthält, schönes Holz und Wiesen, ansehnliche Grundzinsen und Mühlengefälle besitzt, ist wegen weiter Entfernung des Besitzers, und zwar zu dem fixen Preise von 25000 Rthlrn. in schlesischen Pfandbriefen, ohne Einmischung eines Dritten, zu verkaufen. Kauflustige wollen sich in portofreien Briefen an Herrn Kaufmann Viertel in Schweidnitz (Kirchgasse) wenden, welcher nähere Auskunft ertheilen wird.

Zu verkaufen

für den festen Preis von 300 Thalern ist eine vollständige Reise-Equipage, bestehend in einem Paar gesunden, muntern, 5jährigen Pferden, bequemen 4sitzigen Wagen, ganz und halb gedeckt, mit Koffer, und sämmtlichem Geschirr und Zubehör. Näheres wird Herr Rendant Gensert, Ohlauer Straße Nr. 44, die Güte haben, mitzutheilen.

Die neu etablirte

Leder-Handlung,

Reusche Straße Nr. 64, zum grünen Polaken, empfiehlt sich mit allen in ihr Fach einschlagenden Artikeln.

Wein-Anzeige.

Ganz vorzüglichen, reinen Würzburger Wein verkauft die Flasche zu 10 Sgr.:

F. A. Hertel, am Theater.

Zur Specerei- und Weinhandlung ist eine Lehrlingsstelle für einen gesitteten Knaben offen. Näheres Ohlauer Straße Nr. 38.

☞ Eine halbgedeckte Droschke nebst einem Plauwagen mit Leder-Verdeck, empfiehlt zu billigem Preise:

Sattler Schmidt,
Bischofstraße Nr. 8.

Ein junger Mensch von guter Erziehung kann als Goldarbeiter-Lehrling Unterkommen finden. Zu erfragen Ohlauer Straße Nr. 59, 2 Stiegen.

Die Handlung C. G. Kopisch, Junkernstraße Nr. 3, empfiehlt Maschinen-Leinwand Nr. 1 insbesondere zu Wagenplauen und dergl., Nr. 2 zu Klee- und Getreidesäcken geeignet, so wie Maschinengarne in diversen Sorten und bester Qualität.

In einer Provinzial-Stadt Schlesiens ist eine wohleingerichtete Schönfärberei, verbunden mit einer Leinwanddruckerei, wegen Ablebens des Besitzers zu verkaufen. Dieselbe besteht in

1 massiven Wohngebäude,
2 kupfernen Waidküpen,
6 dto. Kesseln,
2 Blauküpen,
1 großen Mangel,
1 Garten und 1 Wiese.

Das Etablissement besteht bereits seit 50 Jahren, und sind die nähern Bedingungen darüber zu erfragen in der Farbe-Waaren-Handlung des Herrn

S. E. Goldschmidt,
Karlsstraße Nr. 42.

(Anfragen von auswärts werden portofrei erbeten.)

Zum Fleisch und Wurst-Ausschieben auf heute den 9. d. Mts. ladet ergebenst ein:

Rothhaar,
Coffetier, im goldenen Kreuz.

Die Herren Apotheker

ersuche ergebenst, die gewöhnlich für Michaeli später an mich ergehenden werthen Aufträge wegen Nachweis von Gehülfen bald geneigtest an mich gelangen zu lassen, indem ich jedwedem Auftrage nach Wunsche zu genügen, in den Stand gesetzt bin. Der Apotheker A. Schmidt in Breslau.

Wohnungsveränderung.

Aus dem Laboratorium des J. G. Kästner ist hallische Wunder-Essenz und Hausmedicin nebst Lebenspillen, von heute an vor dem Ohlauer-Thor, Klosterstraße Nr. 18, eine Treppe hoch, wie bisher in einzelnen Fläschchen, als auch Dutzendweise mit Rabat zu bekommen.

Ich wohne jetzt Weidenstraße Nr. 17.

Maler Stiller.

Wohnungs-Anzeige.

Ich wohne jetzt Büttner-Straße Nr. 25.

Wundarzt Cleemann.

Mit Loosen zur 1sten Klasse 78ster Lotterie empfiehlt sich ergebenst:

Jos. Holschau,
Blücherplatz, nahe am großen Ringe.

Unser Comptoir befindet sich von heute an: Junkernstraße Nr. 31, dem Königl. Landgericht vis-à-vis.

Breslau, den 5. Juli 1838.

Gierth & Schmidt.

Meine Wohnung ist jetzt Catharinenstraße Nr. 19 (Kattern-Ecke, nach dem Neumarkt heraus) im 2ten Stock.

Dr. Renner.

Der an das Oderufer grenzende Theil des Grundstücks Nr. 6 der Hirschgasse, welcher bisher zur Niederlage von Dünger-Gyps vortheilhaft benutzt worden, ist unter sehr annehmbaren Bedingungen zu beliebigen Zwecken auf mehre Jahre sofort anderweitig zu verpachten. Näheres beim Eigenthümer, Hirschgasse Nr. 6.

Bei Schreiber, Blücherplatz im weißen Löwen, sind ganze, halbe und Viertelloose zur 1sten Klasse 78 Lotterie, deren Ziehung am 19. und 20. d. Mts. stattfindet, für Einheimische und Auswärtige zu haben.

Bitte ergebenst,

Niemandem auf meinen oder meiner Angehörigen Namen etwas zu borgen.

Schlesinger, Inspektor.

Nikolaistraße Nr. 44, erste Etage, vorn heraus, ist eine Herren-Wohnung von 2 Zimmern nebst Domestikenstube zu vermiethen.

Zwei große Waaren-Remisen, ohnfern der Königsbrücke, sind zu Michaeli d. J. zu vermiethen. Näheres hierüber Stockgasse Nr. 23 in der Leihbibliothek.

Zwei Stuben zu einem und resp. zwei Fenstern auf die Promenade, sind mit oder ohne Meublement in Nr. 16, heilige Geiststraße, 1 Stiege hoch, bald zu vermiethen.

Zum Ausschieben

von Galanterie-Sachen ladet auf heute nach Brigittenthal ergebenst ein: Gebauer, Koffetier.

Zu Michaeli

ist die ganze zweite Etage, Büttner-Str. Nr. 1, bestehend in 4 Vorder- und 4 Seiten-Stuben, Alkove, verschließbares Entree, Küchen, Kellergelaß; desgleichen in der dritten Etage 2 Vorder- und 2 Seiten-Stuben, Alkove, dito Entree, Küche, Keller und Bodengelaß, zu vermiethen. Wo? erfährt man am Rathhause Nr. 28, eine Treppe hoch.

Neufchateller Champagner

empfingen in frischen Zusendungen und offeriren zur Abnahme

F. Krügermann & Comp.
Junkernstraße Nr. 7.

Zu vermiethen

und Term. Michaeli d. J. zu beziehen sind Bürgerwerder Nr. 29 (im goldnen Anker) 5 Stuben, 3 Kabinets, Küchen nebst Zubehör, im 2ten Stock. Das Nähere hierüber Schmiedebrücke Nr. 58, bei der Eigenthümerin.

Angekommene Fremde.

Den 6. Juli. Gold. Gans: HH. Gutsb. Graf v. Potocki, v. Wenerzecki und Gebrüder Gorski aus Polen. Hr. General-Sekr. Maliszewski aus Warschau. Gräfin v. Mycielska a. Drzewce. Hr. Kfm. Guttentag a. Berlin. — Gold. Hecht: Hr. Kfm. Lucas a. Ratibor. — Weiße Storch: Hr. Kfm. Wiesenberger a. Ratibor. Rautenkranz: Hr. Lehrer Padrock und Hr. Dr. der Philosophie Pohl a. Neisse. Einwohnerinnen Zielinska u. Bednarczyk u. Frau Oberstlieut. Wagner a. Kalisch. — Blaue Hirsch: Hr. Tuchfabrikant Rephan a. Kalisch. Gold Zepter: Hr. Bürger Lubkowski a. Wielun. — Gold. Schwerdt: Hr. Kapitain Niepold a. Stettin. HH. Kaufl. Wirth a. Iserlohn u. Hamburger a. Krakau. Drei Berge: Hr. Apoth. Vogt a. Rawicz. Deutsche Haus: Hr. Kfm. Girard a. St. Remy. Hr. Canzler Lessing a. Wartenberg. — Zwei gold. Löwen: Frau v. Gellhorn a. Schmellwitz. Hr. General-Major v. Dreski a. Neisse. Hr. Arbeitshaus-Insp. Schück a. Brieg. Hr. Lieutenant Schwarz a. Löwen. Hr. Kfm. Bloch a. Tarnowitz. — Hotel de Silesie: HH. Bürger Gießkowski u. Miltowski a. Krakau. Hr. Stabs-Kapitain Tscherthoff a. Moskau. Hr. Rentier de Faisch aus Amsterdam.

Privat-Logis: Mühlgasse 23. Hr. Bataillons-Arzt Pawolleck a. Glatz. Altbüsserstraße 29. Hr. Referendar v. Crousaz a. Posen. Albrechtsstraße 39. Hr. Pastor Stubenrauch a. Gottesberg. Matthiasstraße 11. Hr. Major v. Schweinitz a. Thorn. Hr. Hauptmann v. Schweinitz a. Glogau.

Den 7. Juli. Weiße Adler: Hr. Kfm. Hatton a. Hamburg. Hr. Baron v. Wimmer a. Warthau. Rautenkranz: Hr. Kfm. Jähnisch u. Einwohnerin Ziolkowska a. Kalisch. Hr. Gutsb. Thamme a. Garbendorf. Hr. Patronats-Kommiss. Kammler a. Frankenstein. Blaue Hirsch: Hr. Landsch.-Rendant Kiersch a. Liegnitz. Hr. Lieut. Eyssermann a. Oels. Hr. Justizrath Ehrhard a. Ratibor. Hr. Kreis-Justizrath v. Tepper aus Ratibor. Gold. Schwerdt: Hr. Kfm. Basel a. Bremen. Hr. Apotheker Schwerdtfeger aus Liegnitz. Drei Berge: Hr. Prediger Bellson a. Bromberg. — Gold. Gans: Wirkliche Staatsräthin v. Ewers a. Dorpat. Fr. Gutsb. v. Karsnicka u. Frau Gutsb. v. Jabtkowska aus Polen. Gold. Schwerdt (Nikolai-Thor): Hr. Graf v. Czacky a. Rußland. — Weiße Storch: Hr. Hauptm. Redlich a. Neisse. — Deutsche Haus: Hr. Oberst v. Fröhlich a. Neisse. Hr. Bürgermeister Basset a. Bernstadt. Hr. Oberlehrer Dr. Loew a. Posen. Hr. Gutsp. v. Radonski aus Kolaczkowo. — Zwei gold. Löwen: Hr. Gutsb. Schmidt aus Trawnig. Hr. Justiziarius Frölich aus Neisse. Hr. Gutsb. Hoffmann a. Oppeln. Hr. Kaufm. Hoffmann a. Brieg. — Hotel de Silesie: Hr. Regisseur Löwe a. Wien. Hr. Landrath Fürst v. Carolath a. Grünberg. Hr. Gutsb. v. Schweinichen a. Töpliwode. Hr. Oberstlieut. von L'Estocq a. Neuendorf. Hr. Graf v. Matuschka a. Pitschen. Hr. Land-Baumeister Leunert a. Berlin. Hr. Justiz-Kommiss. Steinmann aus Baumgarten.

Privat-Logis: Heiligegeiststraße 13. Hr. Stadtgerichtsrath Mollard a. Berlin. Schmiedebrücke 30. Hr. Schausp. Mayer a. Posen. Junkernstraße 17. Hr. Land- und Stadtgerichtsrath Wentzel a. Wollstein. Roßmarkt 10. Hr. Oekonom Dilthey a. Reichenbach.

WECHSEL- UND GELD-COURSE.
Breslau, vom 7. Juli 1838.

Wechsel-Course.		Briefe.	Geld.
Amsterdam in Cour.	2 Mon.	—	$140\frac{1}{6}$
Hamburg in Banco	à Vista	$151\frac{1}{12}$	—
Dito	2 Mon.	$150\frac{1}{2}$	—
London für 1 Pf. St.	3 Mon.	6. $24\frac{2}{3}$	—
Paris für 300 Fr.	2 Mon.	—	—
Leipzig in W. Zahl.	à Vista	—	$102\frac{1}{12}$
Dito	Messe	—	—
Dito	2 Mon.	—	—
Augsburg	2 Mon.	—	—
Wien	2 Mon.	—	$101\frac{1}{12}$
Berlin	à Vista	100	—
Dito	2 Mon.	$99\frac{1}{3}$	—

Geld-Course.	Briefe.	Geld.
Holländ. Rand-Ducaten	—	96
Kaiserl. Ducaten	—	96
Friedrichsd'or	—	$113\frac{1}{12}$
Poln. Courant	—	$102\frac{1}{2}$
Wiener Einl.-Scheine	$41\frac{1}{8}$	—

Effecten-Course.	Zins-Fuss.	Briefe.	Geld.
Staats-Schuld-Scheine	4	—	$102\frac{7}{12}$
Seehdl. Pr. Scheine à 50 R.	—	—	$65\frac{1}{3}$
Breslauer Stadt-Obligat.	4	—	$104\frac{2}{3}$
Dito Gerechtigkeit dito	$4\frac{1}{2}$	—	$91\frac{3}{4}$
Gr. Herz. Posen. Pfandbr.	4	—	$104\frac{7}{12}$
Schles. Pfndbr. v. 1000 R.	4	$104\frac{3}{4}$	—
dito dito 500 -	4	$105\frac{1}{12}$	—
dito Ltr. B. 1000 -	4	$105\frac{5}{6}$	—
dito dito 500 -	—	$105\frac{5}{6}$	—

Disconto . . $4\frac{1}{2}$

Getreide-Preise.

Breslau, den 7. Juli 1838.

	Höchster.	Mittlerer.	Niedrigster.
Weizen:	2 Rtlr. 10 Sgr. — Pf.	2 Rtlr. 2 Sgr. 6 Pf.	1 Rtlr. 25 Sgr. — Pf.
Roggen:	1 Rtlr. 10 Sgr. — Pf.	1 Rtlr. 7 Sgr. 3 Pf.	1 Rtlr. 4 Sgr. 6 Pf.
Gerste:	— Rtlr. 28 Sgr. 6 Pf.	— Rtlr. 28 Sgr. — Pf.	— Rtlr. 27 Sgr. 6 Pf.
Hafer:	1 Rtlr. — Sgr. 6 Pf.	— Rtlr. 29 Sgr. 6 Pf.	— Rtlr. 28 Sgr. 6 Pf.

Der vierteljährige Abonnements-Preis für die Breslauer Zeitung in Verbindung mit ihrem Beiblatte „Die Schlesische Chronik" ist am hiesigen Orte 1 Thaler 20 Sgr., für die Zeitung allein 1 Thaler $7\frac{1}{2}$ Sgr. Die Chronik allein kostet 20 Sgr. Auswärts kostet die Breslauer Zeitung in Verbindung mit der Schlesischen Chronik (inclusive Porto) 2 Thlr. $12\frac{1}{2}$ Sgr.; die Zeitung allein 2 Thlr., die Chronik allein 20 Sgr.; so daß also den geehrten Interessenten für die Chronik kein Porto angerechnet wird.